

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 61 (1927)

51 (22.2.1927)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-744954](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-744954)

Neues vom Tage.

Zum Aktuellen Steffen.

(Drahtloser Eigenbericht.)

Der Aktuelle des Präsidenten der Regierungskommission des Saargebietes, Steffen, ist in den letzten Tagen der Pariser Verhandlungen, Deutschland erneut zu verhandeln. Das nationale Blatt wirft die Frage auf, ob ein deutsches Mandat dahinter steht, um irgendeinen „Mittler“ als Präsident durchzuführen, da es den Alliierten an Zeit fehlte, sich vor der über die Verträge der Nachfolger zu einigen.

Die französischen Zolltarife und die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen.

Paris, 22. Februar

(Drahtloser Eigenbericht.)

Die „Journale Industrielle“ teilt heute mit, daß die neuen französischen Zolltarife noch nicht fertiggestellt seien. Eine Verständigung des Rates könnte erst erfolgen, wenn dieser offiziell dem Parlament unterbreitet werde. Da die neuen Zolltarife als Grundlage für die deutsch-französischen Verhandlungen zum Abschluß eines endgültigen Handelsvertrages dienen sollen, so ist zu befürchten, daß eine weitere Verzögerung der Fertigstellung des Zolltarifs die bevorstehenden deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen von nachteiliger Wirkung sein könnte. An einer anderen Stelle teilt das Blatt mit, daß das Eintreffen der deutschen Wirtschaftsdelegation in Paris zum 1. März erwartet werde. Die deutsche Delegation soll unter Führung des Ministerialdirektors Vosse stehen.

Sur Lage in China.

London, 22. Februar.

(Drahtloser Eigenbericht.)

Unter dem Streit in Schanghai leben am meisten die japanischen und englischen Auswanderer. Die Streitigkeiten sind vor Ausbreitung nachdrücklich gewarnt worden, insbesondere ist in den internationalen Beziehungen, wo auch einige Streitigkeiten bestehen, der Streit ohne besondere Zwischenfälle verlaufen. Die chinesischen Zeitungen haben ihr Erscheinen eingestellt, die ausländischen Zeitungen haben gegenwärtig noch nicht unter dem Streit zu leiden. Am schlimmsten macht sich der Ausbruch im Vorkriegsstand bemerkbar, wo durch Streitigkeiten jeder Dienst unmöglich gemacht wird. Die Konsulate planen, fast heute der Öffentlichkeit nicht wieder aufgenommen wird, einen internationalen Postdienst zu schaffen.

Weiterer Aktuel aus der Deutschschwedischen Freizugsparade. Von der Deutschschwedischen Freizugsparade wird mitgeteilt: Nachdem die Abgeordneten Graf Reventlow und Rube von der Partei geschlossen sind, hat sich auch der Abgeordnete Ziehrer von der Partei getrennt und sich der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei Deutschlands angeschlossen. Außerdem ist Theodor Brück, der Herausgeber des „Kammer“ aus der Reichsleitung ausgeschieden. Aktuel aus dem spanischen Außenministerium. Außenminister Mangano ist wegen seiner Differenzen mit Primo de Rivera in der Marroko-Politik, insbesondere in der Tangerfrage, zurückgetreten. Primo de Rivera übernimmt selbst das Ministerium.

Carol will seinen Sohn wiedersehen.

Nach Meldungen aus Kapstadt wird dort morgen der frühere Kronprinz Carol von Rumänien erwartet, um seinen kleinen Sohn Michael wiederzusehen. Michael soll auf Trümpfen der Königin Maria von der Prinzessin Helena zu diesem Schritt in Kapstadt zurückgefallen sein.

Attenvermittlung beim Hanoverischen Amtsgericht.

Vor einigen Tagen wurde in Hannover eine Person in Haft genommen, die seit längerer Zeit Akten des Amtsgerichts befehligt hat und dafür Entgelt von den Befagten nahm. Einige der Aktenbefehlungen liegen bis 1925 zurück. Der Hauptakteur ist gefänglich.

Massengasvergiftungen auf einem Rheinmotorboot.

Eine fürchterliche Ueberraschung erlebten die zwei Fahrer eines Motorbootes, das von einer längeren Rheinfahrt zurückkehrte und in Biberach landete. Die beiden Fahrer waren allein auf See. Als sie das Boot festgemacht hatten, wunderten sie sich, daß keiner der Passagiere noch oben kam. Sie stiegen in die Kajüte hinab und fanden fünfmalige 12 Rifffahrer regungslos hingekredet, darunter die drei Kinder des Bootsführers. Es stellte sich heraus, daß fünf Personen, darunter die drei Kinder, bereits tot waren, während die anderen in tiefer Bewußtlosigkeit lebensgefährlich vergiftet sind. Es handelt sich um eine Gasvergiftung durch den Abgas des Motors. Das Boot war unterwegs auf eine leichte Stelle aufgelaufen. Dabei waren die Auspuffrohre schadhaf geworden. Da das Boot von der Untiefe leicht wieder abkam, blieben der Schaden unbemerkt.

Schweres Explosionsunglück in einem Schweinehause.

Im Evangelischen Schweinehause in Bienen ereignete sich gestern vormittag ein schweres Explosionsunglück. Acht Schweine waren in der Kiste mit dem Umfließen von Methan gasen befüllt. Aus dieser noch nicht bekannter Ursache explodierte plötzlich eine Gasfackel. Die Schweine, die die Gasfackel in Händen hielt, stand im Feuer in Flammen und verbrannte. Man fand später noch vier weitere Schweine, die ebenfalls in Flammen geschütt. Eine Frau, die sich in der Kiste befand, wurde durch die Flammen mit Schutt bedeckt. Die anderen fünf Schweine erlitten gleichfalls Brandwunden. Infolge der Explosion wurden sämtliche Schweine und Fenster aus dem Gebäude gelassen und die Kiste zum Teil schwer beschädigt.

Schweres Baunglück in Frankfurt a. M.

Aus Frankfurt wird berichtet: Bei dem Umbau der ehemaligen Festungsbatterie Goldschmidt in der Mainzer Landstraße in ein Kino führte eine Mauer ein und begrub eine Anzahl Arbeiter unter sich. Bis jetzt wurden drei Tote festgestellt. Ein vierter Arbeiter liegt im Sterben. Acht Schwerverletzte und eine Anzahl Leichtverletzte wurden in das Krankenhaus gebracht. Ein Mitglied der Bauleitung wurde vorläufig in Haft genommen.

Schwerer Sturz bei einem Bobrennen.

Bei einem Bobrennen der Bergakademie in Leoben fuhr einer der Schützen auf einen Stein, wobei der Lenker von einem Baumstumpf durchschlagen wurde. Der Fahrer erlitt eine schwere Brustverletzung.

Unfall des „Columbus“ vor New York.

Wie die Morgenblätter aus New York melden, geriet der Dampfer „Columbus“, der von einer Vergnügungsfahrt nach Westindien zurückkehrte, vor der Einfahrt zum Hafen von New York infolge des Fehlens einer Welle, die von dem letzten Sturm fortgetragen worden war, auf Grund. Das Schiff konnte von drei Schleppern völlig und beschädigt wieder freigebracht werden.

Eine Arbeiterkolonne im Tunnel vom Juge erfasst.

Wie aus Arzweiler (Elsass) gemeldet wird, fuhr ein Zug im Tunnel auf eine Arbeiterkolonne. Vier Arbeiter wurden getötet, viele verletzt.

Mittelholzer am Ziel.

Wie aus Kapstadt gemeldet wird, ist gestern der schweizerische Kritiker Walter Mittelholzer mit seinem Dornier-Motorboot in Kapstadt gelandet.

Eine Bürgerhäute durch russische Ermordungen gefürcht.

Nach einer Meldung „Tribune de Lausanne“ wurde die Ermordung von Zengobene von russischen Ermordungen zum Teil geführt. Die Ermordung, in der zwei Benediktiner begraben liegen, ist ein sehr bedauerlicher Bürgerkrieg der Katholiken aus dem Wallis.

Umselnöte — Umselsöte.

Von

Max Weisker.

Kunst bringt Günst. Das ist ihr Glück! Und wahrlich: Die Kunst hat einen goldenen Schmelz. Andernfalls: man wäre ihr wohl auffällig allenthalben — wie in Thüringen. Dort steht sie auf dem „Ander“.

Die Natur ist nicht sentimental. Auch der Mensch soll ihr gegenüber nicht sentimental sein. Aber schließlich: Recht muß Recht bleiben. Selbst für Gewohnheitsverbrecher gibt's mildernde Umstände, von Fall zu Fall.

Im Sommer 1911 war das. Die Sonne bröte Felder und Wälder. In der Grotte ward aus dem Thüringer Lehm gebrannt Ton. Man hob das Grabstein die, vier Spatenstiche hinein, die man auf einen bleichfarbenen Marmormurm traf. Gefallenes Kain in den Wäldern war prächtig; es wachte nicht darunter. Und der Kain sah aus, als sei Feuer darüber gelaufen. Dies die mildernden Umstände.

Nämlich: in jenen Wochen war unterm Fenster meines Schreibzimmers ein Umselnöte. In immer größeren Abständen kamen die Akten füttern — so weit mußten sie hinausgeschleichen, und so hart hielt ihnen das Suchen. Dann einmal schleipste die Umselnöte ein ungeschicktes Ding heran. Schob's einem der Schreibstifte in den Schmelz. Es ward hinabgewürgt und war — ein am Tage zuvor ausgefroher Jungvogel.

Mildernde Umstände! Drei, vier Spatenstiche tief kann die Kunst nicht graben. Nahrungsmittelraub, den eine Mutter begeht, indem sie im Regenerleben heimlich ein Ei der Kunst füttert, ist ein Verbrechen, weil ihr die Kinder verhungern daheim! Nein, nie einmal so schlimm! Denn für die Mutter der kleinen Menschen gab es vielleicht einen anderen Ausweg.

Aber die Umselnöte soll man nicht auf die Liste der Rehräuber setzen wegen ihrer Tat. Ich habe in weniger vergessenen Zeiten darüber den Kunst auslegen sehen — nie mehr mit Jungvögeln! Wäre der Kunstausleger ein Verbrechen in diesem Geschlecht, dann würden die kleinen Leute im Herbst einen Menschen fressen, sobald sich eine Eidechse auf Jagd gibt; oder die Eule. Und sie würden auch nicht vom gleichen Dämon mit der Kunst. (Wie ich das vom Wäldchen festschick habe.) Dazu sind sie nun doch viel zu sehr geistig!

Immerhin: die Kunst kann zwar keine Kunst machen, aber einen einwandfreien Charakter hat sie nicht. Heute

nicht mehr! Bis in die siebziger Jahre des vorigen Jahrhunderts war das nämlich anders. Damals war die Kunstvogel. Und in den Baumgärten oder Anlagen der Städte ward sie kaum gesehen, wenn nicht Wälder in der Nähe waren. Meistlich mal im Winter. Dann merkte sie, daß es sich um die Rückenfalten der Wälder vorziehe viel leichter leben ließ in der harten Zeit. Und aus dem Walde zog sie zwischen Menschenfesseln. (Die Naturgeschichten unserer Großväter reden von ihr nur aus einem Waldvogel.)

Ihre Reueung für Mäheren, wie Erdbeeren, ward nun lasterhaft. Ihre Wälder ward Vorklagerei. Sie lernte den Mensch sehen nicht gerade als einen Ausbund von Niedrigkeit, wie da draußen den Sperber und den Marder; aber wegen seiner Süßigkeit und der Verschiedenheit seines Auftretens erklärte sie ihn für eine verächtliche Erscheinung. Gegen seine List traupte sie überlistet... kurz: die neue Umgebung veränderte ihr den Charakter; und zu ihrem Vorteil nicht. Mit galligen Gefächern fährt sie von binnen im Bereiche des Menschen — ob der sie auf frischer Tat ertappt, oder ob sie aus einem Traumwinkeln schreit. Für ihn...

Für ihn spielt sie auch nicht. Für ihn singt sie nicht „Goldne Abendsonne...“ Aber der Mensch hört sich an. Und das ist so schön, das ist so herausgekommen aus dem Herzen des Wäls, und ist noch da, wenn alle Wälder des Tages schon schlafen... Was Wunder: der Mensch — auch wenn er Erdbeeren hat — lernt davon die Zeligkeit des Dämons begreifen.

Das älteste kinnische Palmbuch. Der Seneca-Zusammenhang der Universität Jellingsborg ist für die photographische Kopie eines für die kinnische Literatur wichtigen Werkes einzuweisen worden. Es handelt sich um das erste Palmbuch in kinnischer Sprache. Der Verfasser war der Zeitgenosse von Agricola, Jakob Finn, auch Jakob Suomalainen genannt. Von ihm ist nur bekannt, daß er in Deutschland lebte, und zwar 1563 in Wittenberg, 1567 in Wöhrd. Später war er Rektor der Andreaskirche in Åbo. König Johann III. von Schweden beauftragte ihn, verschiedene Werke ins Finnische zu übersetzen. Seine erste Arbeit war das mit reichen Bildern geschmückte Palmbuch, das 1580 bis 1588 entstanden ist. Bekanntlich handelt es sich um das erste Palmbuch aus dem Jahre 1523, das erste Schwedische aus dem Jahre 1530. 99 Palmen sind aus dem Schwedischen, 17 aus dem Deutschen, 10 aus dem Kinnischen überfetzt und 16 unbekannter Herkunft, zum Teil unvollständig Original. Das Buch, das bis vor 50 Jahren verschollen war und seitdem in einem einzigen Exemplar, dem Julius Krogerus aus Uppsala als außerordentliche Parat aufbewahrt wird, ist von großem kulturgeschichtlichen und sprachlichen Interesse.

Humor im englischen Parlament.

Wir haben in unsern Parlamenten nicht viele Redner, die über einen nie verlassenden Humor verfügen und die Ernstigkeit der langen Verhandlungen durch Witze verfrachten. Im englischen Unterhaus dagegen gibt es einige Abgeordnete, die stets das „Cür des Hauses“ für sich haben, weil man weiß, daß es bei ihnen immer etwas zum Lachen gibt. Als der erfolgreiche Humorist unter den englischen Politikern gilt Lord George. Schon wenn er auf der Tribüne erscheint und man sein joviales Gesicht mit den vernünftigen blühenden Augen sieht, begrüßt ihn ein Lachsturm, und man läuft sich nicht in der Erwartung, etwas Vergnügliches zu hören. Dabei ist Lord George selbst kein bestes Publikum, denn immer lacht so herzlich über die Witze, die er macht, wie er selber. Ein Humorist ganz anderer Art ist Sir Alfred W. O. D. Dieser große Industrielle ist ein Vertreter des „trodenen“ Humors. Wenn man nachher seine Rede durchliest, so begreift man nicht, warum man an ihr so viel Spaß gefunden hat, denn der sachliche und nüchterne Vortrag verleiht den spöttischen Bemerkungen das eigentliche Salz. Wod hat die seltene Gabe, alles, was er verurteilt, in einem lächerlichen Licht zu zeigen, nicht durch besonders komische Ausdrücke, sondern durch das satirische Mienenpiel, das seine Worte begleitet. Ein anderer Redner, den man hören muß, um seine Wirkung zu begreifen, ist der sozialistische Abgeordnete Thomas. Er ist ein Meister der kinnischen Anspielung, und die Phantasiesprache, die er mit dem Rhythmus führt, sind von erschütternder Komik. Treder und offener sind zwei andere Parlamentarier, welche die Kunst des besten, belebendsten in der gefälligsten Form zu sagen, nämlich Snowden und Mosley. Wenn Mosley durch Zwischenrufe unterbrochen wird, dann sagt er etwa: „Ich verfolge stets mit Interesse und Anteilnahme die Entwicklung jener seltsamen Geräusche, die sich gelegentlich von den Bänken der Opposition erheben, weil sie das dumpfe und instinktive Verlangen der humiden Kreatur darstellen, sich zu den Flügeln der menschlichen Rede zu erheben.“

Das Barometer der Liebe. Da man deutungslos alles mit ihm ein Landestrotz Professor für die den Gedanken gewonnen, die Erzeugnisse des Herzens wissenschaftlich festzustellen. Er beobachtet, daß jede Erregung sich in einer Veränderung des elektrischen Stroms ausdrückt, der mit der betreffenden Person in Verbindung gebracht wird. Er mißt also die Erregungen an einer Versuchsperson, deren Hände in eine schwache Salzsalzlösung getaucht sind. Auf diese Weise hat er herausgefunden, wie stark die Erregung eines Herzens ist, wenn man den Namen eines Angebeteten auspricht, und wie stark ein Mädchen empfindet, wenn man den Namen ihres Geliebten zuruft.



A. F. Thöle
Eldenburg i. O.

1. Beilage

zu Nr. 51 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, dem 22. Februar 1927

Schönheitskonkurrenz und Edamer.

Zum Ziegehofe mußt ich schwängeln.
Ich wollte „schönheitskonkurrenzeln“,
Ob mich vielleicht als „in-reffant“
Die „Jury“ gnadenvoll besand,
Wenn ich ihm seine „Summitragen“
Den „Nichtern“ gleichend pfleg zu tragen.
Und doch war's schön! Erstklassig schön!
Ich werde bald mal wieder gehn.
Ich liebe Schönheit, schätze Schwoof,
So hand in Hand im Ziegehof.
Ein schönheitskonkurrenzeln beim
Kann etwas eine schönere sein!
Und dann der Publikum: Herr!
Ach, wenn ich ein Stauhänger wär!
Die „strengen“ wie die „ambulierten“,
Die „hydrotherapierierten“,
Die „bühnenkühnen“, die „brünetten“,
Die „trostigen“, die „pomadedetten“
Entfaute ich dann durch mein Mundstüd!
Teils ist das einfach, teils ein Kunststüd!
Und dann die Reine, Weinein, Weinchen,
Die dicken wie die fadenfadenigen,
Die sportlich-schlanken, Bolestypen,
Teils zum Verlieben, teils zum Viehen!
Du Mode, die das Kale befreit,
Roch 'ne Saison, dann ist's so weit,
Dann gürtet man nur noch die Lenden.
O Kinder, sagt, wie soll das enden?
Ich selber hab' ja nichts dagegen.
Doch meine Frau pflegt's aufzuregen.
Sie findet es nicht immer dienlich,
Ist eine Bärz crepechischlich.
(Dienlich für „mich“, daß mir etwas
Nacht schönheitskonkurrenzlos Spaß).
Und dann die „Breite“, die gestieft!
Ich hab' mich fabelhaft gestieft,
Daß mir der „Hollandsstiefel“ entging,
So'n schönes, rotes, rundes Ding,
Das „Mumpelstiefel“ hat erungen,
Weil aller Dergen er bezwingen.
Ich wünsche, Alfred, daß dich Wölfe
Im Schilde bald verbumbertst! Ge!
Im rechten Arm den Publikum,
Im linken Arm den Rückenpfopf
Doch halt! Der Käse! Ich vernahm,
Daß sonst nichts zur Verteilung kam.
Jedoch der Käse! Ist er da?
Der Schönheit liegt doch Käse nah;
Denn sieh, schon ward die Mär gewoben:
Er sei höchst feierlich verloben,
Und du hätt's gar nichts abackert.
Wer weiß, wo jetzt der Käse liegt!
Er findet sicher einen Effer.
Doch reicht ein Publikum viel besser,
Und du bist sicher in-reffant!
Auch ohne Käse in der Hand.
Nach meinem praktischen Ermessen
Sind Publikum oft zum Verlieben,
Obwohl die „Konkurrenz“ voll Stil
Früh drei Uhr in die Käse fiel!

Spottdroffel.

Aus dem
Oldenburger Lande

* Oldenburg, 22. Febr. 1927

Die Befolungsordnung.

Zu der Frage, ob Oldenburg in diesem Jahre eine Änderung der Befolungsordnung beabsichtigt, wie es in den Landtags-Verhandlungen des Vorjahres wiederholt diskutiert war, nimmt der Ausschuß 1 in dem Vortrage zur Eingabe des Hilfsfahrbandes Oldenburg, betr. Änderung des Hilfsfahrbandes Stellung. Wie in dem Bericht mitgeteilt wird, hat die Regierung erklärt, daß die Befolungsordnung der Landtags Oldenburg nach schlechter sei als in den vorigen Jahren. Das Ministerium habe aus diesem Grunde den Befehl erteilt, eine Änderung der Befolungsordnung zu beantragen, nicht vorzunehmen. Die Regierung habe die Möglichkeit gegeben sei, Unleichheiten und Härten zugunsten einzelner Beamten und Beamtengruppen zu beseitigen.

* Das Ministerium hat den Zinsfuß für die bei den Landtags-Verhandlungen festgesetzte Entschädigungssumme auf 6 Prozent herabgesetzt. Diese Bestimmung ist Geltung vom 1. Januar d. J. an.

* Der dritte Abend des Waldmann-Ringes im Winter der „Antikreis am Mittelmeer“ findet laut Anzeige heute im Schloßsaal statt. Der beliebte Bremer Redner spricht über die Architektur in Konstantinopel und Jerusalem.

* Aus der Landeskirche. Die diesjährige Tagung des Generalpredigervereins wird am 17. und 18. Mai sein. Für die Hauptversammlung sind folgende Vorträge in Aussicht genommen: Aufgaben der Kirche in der Industrie-Revolution, Referent Pastor Dede (Neuenburg). Anschließend des Generalpredigervereins an eine Kreistafel, Referent Pastor Rohden (Elfsabethshorn). Gründung einer Darlehnskasse, Referent Pastor Hölje (Olmstedt). Beantragung kirchlicher Dienstleistungen von Nichtmitgliedern der Kirche, Referent Pastor Ramsauer (Rebsdorf).

* Kirchliches. Der a capella-Chor des Lohvereins wird während der Passionszeit in den an jedem Freitag stattfindenden Passionsandachten mitwirken. Er wird außerdem kirchlichen liturgischen Weisen die Choräle aus den Wochentagen Passionen an den entsprechenden Stellen der Lebensgeschichte singen. Es wird demnach noch des Näheren auf die neu gestalteten und kirchenmusikalisch bereicherten Andachten eingegangen werden.

* „Hän Røpse“ — betitelt sich unser neuer Roman von Walter Heriband. Er spielt im Gegenlag zu dem letzten Gesellschaftsroman „Das ewige Wunder“ im äußersten Südwest und bringt eine ungemein spannende Handlung zur Abwicklung, in der trotz aller Gefahren und Hemmnissen endlich das Gute, der ehrliche Mann und seine Herzensliebe, siegen und über alle Fährnisse triumphieren. Praktischer Blick, körperliche und geistige Tüchtigkeit und ein starker Zuspruch unbefangenen Lebensgefühls schlagen sich überall durch und führen das Recht ebenso zur Herrschaft, wie sie Schurkerei und Gemeinheit unter die Füße treten. Unsere Leser werden sich dabei gut unterhalten.

* Der St. Lambert-Kinder Gottesdienst hält seinen diesjährigen Elternabend wieder, seiner alten Gewohnheit folgend, als Teatime am Mittwoch im Ziegehof ab. Den Hauptvortrag hält Pastor zur Vortage aus Leer. Die Kurze wird einige alte deutsche Familienlieder singen, und Pastor Røpse das Schlusswort sprechen. Alle Eltern und Freunde der Sache sind willkommen geheißen.



Der Sonnabend verstorbene berühmte dänische Schriftsteller Georg Brandes.

* Der verstorbene Oberlebensbahninspektor a. D. Rechnungsrat Julius Lange, ein Veteran der früheren oldenburgischen Staatsbahnen, wurde heute morgen unter großer Beteiligung zur letzten Ruhe beigesetzt. Lange war einer der wenigen noch lebenden Eisenbahner, die das Entstehen und die erste Entwicklung der oldenburgischen Eisenbahnen miterlebt haben. Der Verstorbene wurde am 2. August 1846 zu Delmenhorst geboren und trat am 1. August 1865, also im Alter von 19 Jahren, bei der 5. Bau-Section der ersten oldenburgischen Eisenbahnstrecke Oldenburg-Bremen mit dem dienstlichen Wohnsitz in Delmenhorst ein. Im Mai 1871 wurde er zum Revisor und Rechnungsführer, und im Juni 1886 zum Kassensachverständigen bei der Eisenbahndirektion befördert. Im Jahre 1894 verließ ihn der damalige Großherzog den Titel Kassensachverständigen unter Anweisung des Ranges in der 8. Dienstklasse. 1892 wurde Lange dank seiner eingehenden Kenntnisse und hervorragenden Leistungen auf dem Gebiete des Kassens- und Rechnungswesens Mitglied der beim oldenburgischen Staatsministerium bestehenden Prüfungskommission zur Aufnahme der Prüfungen für die Stellen der Kassens- und Kassensachverständigen im Eisenbahnverwaltungsdienst. Neben der Leitung der umfangreichen Hauptkasse der oldenburgischen Eisenbahndirektion hatte er die Bearbeitung der recht schwierigen Staatsangelegenheiten. Durch seine jähre Arbeitskraft, verbunden mit unermüdlichem Eifer, war Lange seinen ihm untergebenen Beamten stets ein Muster. Im Jahre 1898 wurde dem Verstorbenen das Ehrenkreuz 1. Klasse verliehen, und zum 1. August 1915, also im Alter von fast 70 Jahren, wurde er auf seinen Antrag unter Verleihung des Titels Oberlebensbahninspektor mit Aufnahme in die 7. Rangklasse in den dauernden Ruhestand versetzt. Lange wird von allen Beamten der früheren oldenburgischen Staatsbahnen, die mit ihm zu tun hatten, seien es Vorgesetzte, Kollegen oder Untergebene, nicht vergessen werden. Er ruhe in Frieden!

* Ein durchgehendes Gespann verfuhr gestern morgen die Fußgänger an der Huntestraße in Richtung und Gefahr. Ein schon gewöhnliches Pferd raste mit einem Aderwagen die Huntestraße nach dem Tamm hinunter. Bei der Fußbedrängung wurde das Pferd mit dem noch halb verbliebenen Wagen zum Stehen. Der Fahrer, der vom Wagen herabgeschleudert und noch eine Strecke mitgeschleift wurde, wurde zunächst bei dem Kaufmann Wienschen hineingebracht. Dr. med. Kaufmann stellte fest, daß erhebliche Verletzungen zum Glück nicht vorgekommen waren.

* In den Artikel „Zur Frage der Ausbildung katholischer Volksschullehrer“ in Nr. 48 dieser Zeitung haben sich zwei auswärtige Druckschriften eingeschrieben. Es muß heißen: „Ein solcher Vorwurf (Fortführung des alten Seminars) würde in Bedenke nicht ganz mit Unrecht erhoben werden können, da nach der ganzen Lage der örtlichen Verhältnisse nur ein Aufschub an das alte Seminar (sonst mit völligem oder teilweisem Einbruch des alten Lehrkörpers in Ruhe kommen könnte.“ Ferner muß es heißen: „Einer der Hauptprogrammpunkte der Lehrerschaft bei der Forderung einer besseren Ausbildung der Volksschullehrer war der Hinweis auf die Enge und Einseitigkeit der bisherigen Vorbildung usw.“ Civiis.

Mordversuch und Selbstmord.

Gestern nachmittag durchlief die Kunde von einer schweren Missetat unsere Stadt. Es handelt sich um folgenden Tatbestand: Der etwa 22 Jahre alte Arbeiter Hansen verkehrte seit einiger Zeit mit einem 20 Jahre alten Fräulein A. aus Osnabrück, doch sahen die Eltern des jungen Mädchens den Verkehr nicht gern. In der letzten Zeit war eine Trübung des Verhältnisses eingetreten. Gestern nachmittag um 3 Uhr launete Hansen dem jungen Mädchen, das als Stenotypistin in einem Bureau an der Kaiserstraße tätig war, auf, und folgte ihm in das Bureau. Was sich dort im einzelnen abgespielt hat, läßt sich durch Zeugen nicht nachweisen, da von den übrigen Bureauangestellten noch niemand erschienen war. Fest steht jedoch, daß Hansen den Revolver auf das Mädchen anlegte und diesem ein Schuß ins Gesicht drang. In der Todesangst ist es ein paarmal durch das Zimmer gelaufen, verfolgt von dem jungen Manne, was aus den zahlreichen Aufstößen in allen Teilen des Kontors hervorgeht. Schließlich gelang es Fräulein A., durch die Tür zu entkommen; es rannte auf die Straße, wo Hansen ihm in den Rücken schloß, so daß das junge Mädchen zusammenbrach. Hansen lief dann wieder ins Kontor und tötete sich hier durch einen Kopfschuß. Fräulein A. wurde ins Krankenhaus gebracht. Allen Anschein nach sind die Verletzungen, die es erlitt, zum Glück nicht lebensgefährlich. Wir erfahren über die furchtbare Tat folgende Einzelheiten: Der Arbeiter Heinrich Hansen kommt aus Sandbühren und wohnt bei seiner Halbschwester in Osnabrück in der Wiesenstraße. Er war seit Oktober vorigen Jahres arbeitslos. Hansen hatte seit längerer Zeit Verkehr mit der Stenotypistin Tony A. Dieses Verhältnis erfuhr in der letzten Zeit eine Trübung, weil die Eltern des Mädchens den Verkehr nicht gern sahen. Nach Aussage von Bekannten hat Fräulein A. vor einiger Zeit plötzlich Schluß gemacht, und Hansen hat sich seitdem mit Selbstmordgedanken getragen. Er hat in letzter Zeit mehrfach versucht, das Mädchen wieder zu treffen und ist öfters in der Nähe des Büros gesehen worden. Aus Briefen, die man bei Hansen vorfand, und die noch nicht abgeschickt waren — sie waren an seine Eltern und an die Eltern der Fräulein A. gerichtet — geht hervor, daß Hansen sich schon seit dem 7. Februar mit dem Gedanken getragen hat, das Mädchen und sich selbst zu töten.

Von amtlicher Stelle erhalten wir folgenden Bericht: Am 21. Februar 1927, gegen 3 Uhr nachmittags, ereignete sich in dem Büro eines Rechtsanwalts in der Kaiserstraße folgender trauriger Vorfall. Um die angegebene Zeit begab sich der 22 Jahre alte, seit vorigen Jahres beschäftigungslos Arbeiter Heinrich Hansen aus Sandbühren, der bei seiner verheirateten Halbschwester in Osnabrück, Wiesenstraße wohnte, in das Büro des Rechtsanwalts und leuete auf die dort allein anwesende 19jährige Stenotypistin A. aus der Seeburger Straße in Osnabrück aus einem Revolver zwei Schüsse ab, durch welche das Mädchen im Gesicht und Rücken schwer verletzt wurde. Nach der Tat richtete Hansen die Schusswaffe gegen sich und brachte sich einen Kopfschuß bei, der den sofortigen Tod zur Folge hatte. Die Kriminalpolizei sorgte für die sofortige Überführung der Verletzten, welcher der herbeigerufene Arzt Dr. Stalling die erste Hilfe leistete, in das Evangelische Krankenhaus. Ob die Verletzungen lebensgefährlich sind, konnten die Ärzte nach der ersten Untersuchung noch nicht angeben.

Soweit durch die Kriminalpolizei bisher festgestellt worden ist, unterhielt Hansen mit Fräulein A. seit längerer Zeit ein Liebesverhältnis, das von den Eltern des Mädchens nicht gebilligt wurde. Hansen wollte aber trotzdem nicht von dem Mädchen lassen und soll ihm bereits mehrfach mit Erschießen gedroht haben. Wie aus vorgelegenen, noch nicht abgeschickten Briefen des Hansen an seine Eltern und an die Eltern des Mädchens hervorgeht, hat er sich schon seit längerer Zeit mit dem Gedanken getragen, mit dem Mädchen zusammen in den Tod zu gehen, da er bei dem Widerstand der Eltern des Mädchens die Hoffnung auf eine Verbindung aufgegeben hatte. Als er gegen 2.30 Uhr nachmittags seine Wohnung verließ, hat er seinen Angehörigen erzählt, daß er seine Braut vom Büro abholen wolle.

* Der sichere Tod zweier Menschen wurde Sonntagsabend allein durch die Gefährdung des Wagenführers verhindert. — Ein von Oldenburg kommendes Mietauto mit einem Insassen wollte den Bahnhofsübergang in Bürgerstraße überqueren. Die geöffneten Schranken ließen keine Gefahr vermuten, aber plötzlich brach der Abendzug Wilhelmshaven-Oldenburg heran. Lokomotive und Auto erregten in voller Gefährdung gleichzeitig die Ueberfahrt. Noch im letzten Augenblick riß der Führer den Wagen herum, ihn so durch eine überaus scharfe Kurve in das Kreis Oldenburg-Wilhelmshaven zu bringen, in dem er über Schwellen und Steine dahinfuhr, während unmittelbar neben ihm der Zug vorbeifuhr. Beide Insassen blieben bei dem ein Wunder unverletzt; ein fast lähmender Schreck war die Folge.

* Ausrückende des Klubs „Edelweiß“. Fastnacht-Dienstag, den 1. März, findet laut Anzeige im „Ziegehof“ die letzte größte Preis-Maskerade statt. Veranstalter ist der Klub „Edelweiß“, gegr. 1897. Die originellsten und schönsten Masken werden prämiert, außerdem erhalten die fünf ersten Masken, die den Saal betreten, je einen Preis. Die Preise sind bei Holmer, Lange Straße, ausgesetzt. Ausgehende Masken haben keinen Zutritt. Herr Jührten wird den Saal befeuern.

AUTO? 1280
NUR PRESTO-AUTO-TAXAMETER
HINRICHS & APEL — FERNRUUF: 2480-2481

Blindvorstellung des Schachgroßmeisters Reti.

Die vom Denburger Schachklub am Sonntagmittag im „Restaurant zum Goldenen Ährenkranz“ veranstaltete Blindpartie, die zum Beisein zahlreicher Gäste einen ungemein lebhaften Verlauf. Der Großmeister spielte ohne Ansehen der Bretter, ohne Aufzeichnungen, nur aus dem Gedächtnis gleichzeitig 10 Partien gegen stärkere Spieler aus Oldenburg, Barel und Wilhelmsbuden. Die beiderseitigen Züge wurden durch Herrn Duden übermittleit. Es war erstaunlich, mit welcher Sicherheit der Großmeister die einzelnen Partien führte, mit welchem Schärfsinn er die Mängel der Gegner auszunutzen und seine Vorteile zum Gewinn zu erweitern wußte. Fehler unterliehen ihm selten, eine Partie verlor er dadurch, daß er verfehlend einen Turm einschleichen ließ. Nach Beendigung der Veranstaltung wußte er noch genau, wo er in dieser Partie einen Fehler gemacht hatte, und er konnte die ganze Stellung aus dem Gedächtnis wiederherstellen. In reichlich viereinhalb Stunden waren sämtliche Spiele erledigt mit dem Ergebnis, daß Neit 6 Partien gewonnen, 2 verloren (gegen Dr. Wielandt und Ahlers, Oldenburg) und 2 remis gemacht hatte (gegen Brunken, Oldenburg, und Schmalz, Wilhelmsbuden). Trotz der Anstrengung war der Held des Abends, dessen sympathisches Auftreten angenehm überraschte, nachher besser gestimmt. Die Kesseltöpfe, in die Feuer zu bewahren, die er im Abends hinter einander eine ähnliche Vorstellung gegeben hatte. Der Vereinsvorsitzende aus dem allgemeinen Empfinden Ausdruck, indem er dem Meister die dankbare Anerkennung aussprach. Der hiesige Schachklub, der das interessante schachliche Ereignis vermittelt hatte, bildet seit Jahrzehnten eine gute Pflegestätte für das königliche Spiel. Er spielt regelmäßig Montags und Donnerstags im „Goldenen Ährenkranz“. Hinter den Spielabenden sind Gäste stets willkommen.

B. Aus dem Wehrkreise 6. Major Wiegand im Stabe des Gruppenkommandos 2 wurde als Bataillons-Kommandeur in das 16. Infanterie-Regiment (3. Bataillon in Oldenburg) versetzt. Es scheiden aus: Oberstleutnant Werder Kommandeur des 3. Bataillons des 16. Infanterie-Regiments in Oldenburg.

* Der Damenabend des „Hocherlebens“ besteht aus Konzert und Ball. Im Konzert wirken die bestbekannten Kräfte Fräulein Elise Geismann (Sopran) und Herr Adolph Schmidt (Tenor) mit, und als Begleiter der früheren Dirigent des Vereins, das jetzige Ehrenmitglied Herr Högel. Nichtmitglieder können nicht eingeführt werden.

* Gerettet wurde gestern mittag ein etwa 10 Jahre alter Junge vom Tode des Ertrinkens. Spaziergänger bemerkten im Uferhohlen in der sogenannten Niederbrante, etwa 12 Meter ab vom Ufer, einen Knaben wimmernd im durchbrochenen Eise liegend, dem Untergehen nahe. Ohne Zögern sprang Herr Freudenst, wohnhaft Söndsbüllchen, in das Wasser und rettete den Knaben ans Ufer. Der Knabe ist 12 Jahre alt und ist so sehr angekränkt, daß er erst gerade von einer schweren Operation geheilt war. Der Junge hatte Schiffsbohle angeschmeltzt, um auf dem saumhängenden Eise Schrittmach zu laufen.

* Vom Auto überfahren wurde gestern nachmittag der 27jährige Sohn des Herrn Will an der Donnerschwee-Straße. Das Vorderrad des Autos ging ihm über den rechten Schenkel. Der Krafswagenführer brachte den Kleinen zu Dr. Schure, der seine Lieberführung ins Krankenhaus anordnete. Es scheint so, als ob der Knabe einen dauernden Schaden nicht davonträgt.

3. Zur Befämpfung der Wohnungsnot. Die Firma F. Hegeler kaufte von der Kommission für die Verwaltung der Fonds und milden Stiftungen das zwischen Kurt- und Nordersstraße belegene Baugebäude. Sie will dort bis zum Herbst noch acht Doppelhäuser errichten.

Die beiden Freiballons, die hier Sonntag gesehen wurden, sind glücklich gelandet. Sie waren beide in Münster in Westfalen aufgestiegen. „Münster IV“ landete um 4 Uhr bei Schwei, dicht am Jaderbusen, und „Münster VI“ um dieselbe Zeit bei Großenmeer.

« Beamtensachen. Der Vorstand des Landesfiskus Eidenburg berichtet dem Unterratsausschuß des Reichstages aus dem Deutschen Beamtenbundes ausgeleitete Richtlinien für die Krisislosgemeinschaft. Die Vorstandsmitglieder Bernert, Maß und Mohrner haben dem Vorstande des Landesfiskus weitere Vorschläge zu machen. Um dem Beamtennachwuchs Gelegenheit zur weiteren Ausbildung zu geben, soll Fühlung genommen werden mit der Verwaltungsschule in Hannover und Münster. L. Auf die Eingabe der Fortbildungsbefehlsgesetze der Reichsgründung Staatsminister Reichmann zu höherer Meinung des Reichsrates, wodurch der Besuch von Berufungsschulen ermöglicht wird, antwortet das Staatsministerium: Bei der jetzigen Finanzlage des Staates habe es sich leider nicht möglich machen lassen, für die Fortbildung in Aussicht genommenen Lehrgänge Mittel in den Haushaltsplan für 1927 einzuflechten. Für Fortschlechtsbeihilfen waren für das Rechnungsjahr 1926 insgesamt 38 000 RM. in den verschiedenen Haushaltungen des Landes vorgesehen. Daraus entspricht nach der Kopfzahl der Beamten und Lehrer eine Durchschnittsbetrag von 10 RM. Das Reich hat in seinen Haushalten einen Durchschnittsbetrag von 25 RM. eingefleht. Da die Eidenburger Durchschnittsbeträge nicht besser liegen als die Kollegen in den anderen Bundesländern, wird gegen, diesen Durchschnittsbetrag nach in den Haushaltsplan für 1927 einzuflechten. Daraus hat das Staatsministerium beantwortet, daß die Finanzlage des Staates es nicht zuläßt, für Fortschlechtsbeihilfen einen höheren Betrag einzuflechten. —

Der große Spähmangel, der infolge der höheren Gewalt im Jaderbusen verestet wurde, beschätzte noch mals das Landgericht. Es handelte sich um die Vermittlung der beiden Beteiligten, Kaufmann Helbig aus Lübeck und der beiden Beteiligten, Kaufmann Helbig aus Lübeck. Sie bestritten nach wie vor, zu dem „Unternehmen“ gehört zu haben. Die Anklage behauptet, daß Es. sich bereit erklärt hatte, den Spirit, unter Es. verpackt, nach Lübeck zu befördern und für den Vertrieb sorgen sollte. Da das ganze Vorhaben nicht zur Ausführung gekommen ist, sind beide beiden Angeklagten nicht in Tätigkeit getreten. Da aus diesem Grunde ihre Behauptungen, daß sie unschuldig seien, nicht zu widerlegen waren, hob das Strafamt das amtsgerichtliche Urteil gegen sie auf und sprach sie frei. — Verurteilt waren sie zu je 96 000 M. Geldstrafe, (für 1000 M. ein Tag Gefängnis) und je einem Monat Gefängnis, dafür 100 M. Geldstrafe.

* Der Photo-Sportverein hält laut Anzeige heute abend eine **Besammlung** bei Bape ab.

* Die Förderung der Bautätigkeit. Vom Ministerium sind den Kammern schon jetzt für die Förderung der Bautätigkeit Mittel überwiesen, die zur Gewährung von Baukosten-Zarfen für die Zeit vom 1. April 1927 bis 1928 zur Verfügung stehen. — Es ist sehr zu begrüßen, daß im Interesse der Förderung der Erbauung von Wohnhäusern frühzeitig staatliche Mittel bereitgestellt sind. Die Anträge auf Gewährung von Zarfzen werden von den in Betracht kommenden Behörden entgegengenommen.

Deutsch-Völkische Freiheitspartei. Am Sonntag fand in Bapes Saal eine sehr gut besuchte Unvermittelter-Zusammenkunft des Gauces Bapier-Comit6 der Deutsch-Völkischen Freiheitsbewegung statt, an der auch der Reichstagsabgeordnete Major a. D. Henning-Verlin und der Landtagsabgeordnete Lehmkuhl teilnahmen. Der Gaucekaßsührer W. Lehmann beleuchtete eingehend die politische Lage. Ein Vortragsabend schloß sich an, bei dem die völkische Kampferklärung aus Berlin. Es wurde sodann dem Führer der Bewegung, Herrn Abrecht von Grae, das Vertrauen ausgesprochen.

Zurück für den Neubau einer achtstöckigen Soffseküche im Stadische Ebernburg wurden vor einiger Zeit vom Magistrat Stadtbauamt die Tagelöhnerarbeiten aufgeschrieben. Auf diese Aufschreibung haben folgende Firmen Angebote abgeleitet: Albrecht, Albrecht, Purbach, Heine, Langheim, Lübbmann, M. Meyer, J. Meyer, Böhnert, Seidemann, Stiehlungs-Gesellschaft, "Everten". Ihren Preisangebote betragen sich von 2647,74 Mk. bis 4816,25 Mk. Der Zuschlag ist jetzt amtlich erteilt auf Los 1 an die Firma J. Heine in Ebernburg und auf Los 2 an die Firma A. Heine in Ebernburg.

Kauft Wohlfahrts-Briefmarken!

**Zu kaufen im Wohlfahrtsamt, Zimmer 13,
Bismarckstraße 23 und Bismarckstraße 30**

• Der Verein ehemaliger Rler Oldenburg hielt im „Sindenberg“ seine diesjährige Versammlung ab und zwar am Sonntag den 6. September. Das Jubiläum des Jahres seit dem letzten Monatsversammlung verlorbener Mitglieder (S. Martens und S. Siebelmann) in Oldenburg um Otto Wempe in Helle bei Jvoltschena) durch Erheben von den Eilen. Der Verein ehemaliger Rler Jever hatte zu seinem Stiftungsfest eingeladen. Es meldeten sich mehrere Mitglieder zur Teilnahme. Vier neue Mitglieder wurden in den Verein aufgenommen. Ausstich erstattete der Vorsitzende den Bericht über die im allgemeinen glückliche Lage. Die Vereinsarbeiten war im vergangenen Vereinsjahre ein sehr reges. Der Mitgliederbestand ist beim Beginn des neuen Jahres fast derselbe wie im Vorjahre. Der Tod hielt in Jahr 1926 unter den Mitgliedern teilsche Grnie. 14 Mitglieder wurden zur letzten Ruhestätte geleitet. Es wurde eine Jugendgruppe gegründet und die Jungmännchen geweiht. Die Versammlungsarbeit war gut. Den Kassenbericht erstattete der 1. Kassaführer Herr Beyer am 28. Juni 1927. Der Kassabestand des Vereines betrug am 30. Januar 1927 1. Schiffsfahr. Dem letzten Bericht war zu entnehmen daß der Amstfregierverband Oldenburg maritimer. Das Amstsbereitschaftsregister 1927 findet im Mat in Wilking Han (Verreterung am Vortage). Ferner wurde Bericht erstattet über das Stiftungsfest des Rler Vereins Wilhelmshaven, der Rlgervereins Glashütte Oldenburg und über die diesjährige Reichfahrt. Der Vorstand lauten: Vorsitzender Herr Dr. v. d. Manteuffel. Zuzimmer wurde die Verwaltung der Gruppe 2 des Vorstandes vorgenommen. Für den auf seinen Antrag an dem Vorhande auszuscheidenden 1. Kassaführer, Paul Kemde, der das arbeitsreiche Amt vier Jahre verwaltet hatte, wählte die Versammlung einstimmig Herrn Hugo Fink. Für einen auscheidenden Beisitzer wurde Herr C. Glatz gewählt. Dritter Rechnungsprüfer wurde Herr Job. Beyer, 2. und neuer Mitglieder des Vorstandes waren Herr Glatz, Herr Beyer, Herr Glatz und Karl Gehring. Rahmenträger Herr Carl Treves, Grafenburgerbeisitzer die Mitglieder Dietrich Peters und Bernhard Schmidt. Die übrigen der Gruppe 2 angehörenden Vorstands- uhm. Mitglieder wurden wiedergewählt. Vereinsratist bleibt das „Hindenburghaus“ dem auscheidenden 1. Kassaführer, P. Kemde, wurde für seine außerordentliche Tätigkeit der warmste Dank des Vereines ausgesprochen. Als Gäste erschienen Herr E. Müller, G. Gausmann, W. Kramer, A. Wempe, P. Kemde, A. Lützen, W. Harings, als Gefühlsführer Fritz Mebert und Heinz Bergmann.

[illegible][illegible]

Damals wurde ihm durch Admiral Lisse, Oldenburg, eine vom Gau gestiftete Ehrengabe mit Widmung überreicht. Aber auch der Marineverein Oldenburg, dessen 2. und 1. Vorsitzender er 28 Jahre lang war, ehrte seine Verdienste um das Marinevereinswesen durch Ernennung zum Ehrenmitglied.

* **Kindereses Geld?** Volkswirt: Bilhelmi wird am Donnerstag in „Haus Nierbergschen“ über diese Frage sprechen und, je weils es in einer Zufahrt unter Begnadigung auf eine Anzahl der heutigen Nummer, den praktischen Weg zeigen, der von den Deutschen Bau- und Viehhaltungsgemeinschaft e. G. m. b. H., Darmstadt, so erfolgreich beschritten worden ist.

* Die Mitglieder der Vereinigung der Frauen Oldenburg-Lokomotivführer werden im Angelegenheit noch einmal daran erinnert, daß am Mittwochsnachmittag die Besichtigung der Rönsum-Großbäderlei stattfindet.

* „Der Student von Prag“, dieser große Film, läuft noch bis einschl. Donnerstag im Kinopalesthaus, Radoferser Straße. Es gibt wohl keinen Darsteller, der die Rolle des Studenten Waldwin vollender Spielen kann als Conrad Veit. Der Film ist ein Triumph der Kinematographie. Von anzusehen, ist ein Erlebnis.

• **Sternenbild, 22. Febr.** Am Sonnabendabend beging die Warte in der Warte im „Schützen-Club“ ein Sternchen und eine Feste. Der Vorsitzende des Vereins ließ der Ehrengäste, Herr Schönermann, Sternchenbild, alle Gäste aus das herzlich willkommen. In der Veranstaltung waren u. a. zwei plaudernde Theaterstücke eingeladen: „Die Warte“ und „Die Warte“. Die Warte beging sich ihrer Aufgabe mit viel Hingabe und mit besten Wünschen und ernteten denn auch den wohlverdienten Beifall. Denen waren mehrere andere Mitglieder des Vereins bei. Die Warte wurde von der Warte verlassen und die Warte wurde von der Warte verlassen und die Warte wurde von der Warte verlassen.

[illegible]

* Sternburg, 22. Febr. Unsere Kirche erhielt einen neuen, wehrvollen Schmuck in einer Glasfenster, dessen Entwurf und Zeichnung von einem Eisenburger stammt, cond. arch. Graf Fürstendörff in Darmstadt. Der junge Künstler hat nach sachverständigen Urteil eine hervorragende Probe seines Könnens geleistet und neben kleineren Arbeiten ist dies sein erstes größeres Werk. Die Ausführung ist in jeder Hinsicht einwandfrei und wird sehr beachtet, erhielt durch stillschweigenden Namenruhm des Herrn Dr. Buchleben der Umficht des Fensters legen sich die altattestlichen Charakter der Kirche annehmend ein. Das Fenster ist von einer der ersten Verfertiger für Glasmauererei in Deutschland, Puhl & Wagner in Berlin, ausgeführt. Die Kosten sind ganz durch freiwillige Gaben gedeckt. Es ist zu begreifen, daß hier ein Eisenburger auch den feinsten und einflussreichsten sozialen konnte, und daß die Sternburger Verhältnisse für den Wert ihrer alten Kirche so erfolgreich betätigen.

* Bloß, 22. Febr. Der hiesige Schützenverein feiert laut Anzeige sein erstes Schützenfest nach der Neugründung des Vereins am 12. und 13. Juni d. J. Am 13. April, vormittags 9 Uhr, ist Fadenverpachtung im Waldhaus Bloß. Das Königs- und Eramenschießen findet am 22. Mai d. J. statt.

• Zweifelsfrei, 18. Febr. Der Gemeinderath und Oberbürger hielt in Webers Saalhaus seine diesjährige erste öffentliche Sitzung ab. Der Vorsitzende war Herr Dr. G. L. Richter. Der Herr Referat las das Thema: „Angriffe gegen den Privatgenuß“ übernommen hatte, und den Herren Wille und Bach von der Elbingerer Fleischmehlung, waren 670 Personen erschienen. Der Referat forderte zur unbedingten Einsicht ein, denn nur dadurch könne man den Betreffenden helfen. — Anschließend wurde die neue Elbingerer Saalhaus-Auction und die neue Elbingerer Saalhaus-Verkaufsstelle, die der Herr Referat, für die Beilegung der Forderung verschiedener Paragrafen, die für einen Verkauf unmöglich seien, einzutreten.

[illegible]

* **Erdbecht, 22. Febr.** Im Geschäftshause des Kaufmanns C. S. Osth nach vorletzter Nacht in der Nähe ein Feuer ausgebrochen, das eine solche Rauchentwicklung hervorrief, daß nur in größter Nähe die Löscharbeiten vorgenommen werden konnten. Die Bewohner des Obergeschosses mußten durch Fenster mit Leiter ins Freie. Die Feuerweber wurde durch die Strenge des Wollers alarmirt, brachte jedoch nicht in Tätigkeit zu sein, weil mit Hilfe von Feuerlöschapparaten der Brand gelöscht wurde.

2. Beilage

zu Nr. 51 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, dem 22. Februar 1927

Nachträgliches zum

Pestalozzi-Gedenktag.

Es dürfte nicht ohne Interesse sein, daran zu erinnern, wie die uns der 100jährige Geburtsjahr Befehlsgesetz am 12. Januar 1846 befohlen worden ist. Das damals von H. v. Sade herausgegebene „Ecclesiastisches Kirchen- und Schulgesetz“, Band 2, Heft 2, schreibt darüber: „a. Befehlsgesetz. Der Morgen des Tages, an dem der hundertste Jahrestag der schmerzlichen Befehlsgesetz seine irdische Laufbahn begann, geriet dem Seminar, dieser Pfalzstadt, zu dem Fest der Verheiratung des Tages. Der Gedanke, die Leiter des Seminars mit der Einweihung des Gebäudes zu verbinden, mußte festgelegt werden, da der Bau ohne Anstrengung unmöglich war. Es hätte nicht ganz hätte vollendet werden können. Daher umschrieb auch das größere Publikum den Genuß, dem Fest beizuwohnen, weil der beschränkte Raum außer den unentgeltlichen Teilnehmern, den Lehrern und Zöglingen, keine Gäste zuließ, als eine Anzahl Landbesitzer und Semestalfundanten aus der Nachbarschaft.

Die Feier begann mit dem Gesänge der Motette aus
fies Männerchören: „Hoch zu euch auf, ihr Tore der Welt“
hierauf folgte eine Ansprache des Seminardirectors, Kirchen-
clausen, worin er „die Begeisterung, welche
schon für Menschenbildung wirkte und mit welcher
uns unmittelbar, teils mittelbar immer mehr empfangende
Ziele gleichsam ansteckte, als die vornehmste Ursache seines
gemessenen Einflusses auf den Umsturz im deutschen
Schulwesen“ hervorhob, „der von der Bützigkeit seiner
Unternehmungen ist auf den heutigen Tag die erfreulich-
sten Früchte jagte gefördert habe, woraus sich von selbst die
Berechtigung ergebe, daß allen Lehrern der Volksschulen eine
solche Begeisterung, als die herrlichste Mitgabe für ihr
Rufen, zu wünschen sei.“

Nachdem nun die Motette „Heilig, heilig, heilig ist Gott, der Herr“ gesungen war, folgte der Seminarinspektor diesen mit einem Vortrage, in welchem er die Wahrheit, das Gemüths- und Charakterbildung die vornehmste Aufgabe des ersiehenden Unterrichts in der Volksschule sein müsse, wenn Pestalozzi's Geist darin walten und herrschen solle“, hervorhob.

Den Seminaristen war es möglich gemacht, den Nachmittag im geselligen Kreise heiter zuzubringen und so den demnächstigen Tag dieser ersten Schularfeier auf eine angenehme Weise zu beschließen.

Am Abend ward das Fest von einer sehr zahlreichen, aus Männern und Frauen zusammengesetzten Gesellschaft in den Sälen des Rathses begangen. Der Herausgeber dieser Mittheilung eröffnete das Fest mit einer kurzen Ansprache. Hiermit war der Lehrer M a m s a u e r, ein Landsmann, Jagdliebhaber, fleißiger Geheißte und Freund Pestalozzis, eine Rede, die ein anziehendes Bild von dem Leben und Wirken des unergessenen Mannes enthielt, seinen Verdiensten das Lob und in herzlicher Weise spendete, aber auch die Verleihenheit religiöser Ansichten zwischen dem Redner und dem gefeierten Gegenstande seines Vortrages nicht verschleierte. Hieran sprach ein früherer Mitarbeiter unseres Erziehungsjournals, S c h m e d e s, der seit seiner Abreise von der Universität in Bern die Thätigkeit der Stellung Pestalozzis innerlich der besten Anerkennung unserer Zeit, und die der unermüdeten H e s s e r hob unter andern die, wenn auch nur mittelbare Einwirkung Pestalozzis auf die Verbesserung des Unterrichtes und der Erziehung der Sracellen hervor. — Ein frohliches Mahl, an dem etwa zweihundert Personen teilnahmen, beschloß das Fest, das sich jährlich um dieselbe Zeit wiederholen soll. D. Rs.

Landestheater.

Heute abend 7.30 Uhr wird Hoffmills komische Oper „Der Barbier von Sevilla“ in der Reinszenierung wiederholt. Musikalische Leitung: Bildt Schreyer. Regie: Fritz Hande. Schülerarten werden ausgegeben.

Morgen nachmittag im Auswärtigen-Abonnement: „Fuhmann Henschel“, Schauspiel von Gerhart Hauptmann. Be-

„Der Garten Eden“, Komödie in 4 Akten von Rudolf Bernauer und Rudolf Csechreicher, ist der Sensationserfolg der Saison, der alle lustspielhaften Neuererscheinungen aus dem Saale schlägt. Der Vorzug der spannungsvollen Komödie ist Reiz mit Farbe und Effekt, Theaterlust, Tempo, Witz, Situationspannung. Maria Martinson tritt in der Premiere am kommenden Sonntag zum ersten Male wieder auf. Der Vorverkauf hat begonnen.

*
Bühnenball im Landestheater am Montag,
dem 28. Februar, abends 8 Uhr.

D'Entenhuß hat schon gestern den Vorverkauf für seinen Circus eröffnen lassen. Er erhebt als Eintrittspreis 44. für den ersten und zweiten Platz, 22. für den reservierten Logenplatz. D'Entenhuß hat die Räume des Landesbetheaters in zweckentsprechender Weise durch Latte Gieses in seinen Circus mit allem Zubehör verhandelt und besolzen. D'Entenhuß eröffnete seine Zirkusse, das Pils, die Vorhuden, eine Zirkusmusik, eine Niederlegung des Cars, eine, eine Zirkus der Welt A. G. u. m. D'Entenhuß eröffnet eine Tier- und Vögelerschau und hat zur Befestigung seiner Markise ein.

Klootschießen in Betel.

Ammerland gegen Friesische Wehde. — Vier Meter Unterschied. — Abbruch wegen einer auf Eis getrühten Kugel.

Beitel, 21. Februar.

Wilmund und die sich das beste Wetter auszeichnet für den Kampf zwischen Offizieren und Jeverland. Am 1. April 1914, den vorigen Woche berichteten. Einen Tag später wurde die Herausforderung zwischen Zimmerland und Trüffischer Schöde angefangt und — wieder abgefangt, weil es plötzlich warmer Frühling — werden wollte, aber zuerst doch wieder nicht wurde. So klingelte heute morgen das Telefon und rief zur Schlichtung nach Jeter. Ich warf die Manuskripte und Drucksachen der Einfachheit halber schneller als üblich in den Kasten und zog den Pantoman aus dem Stall, wo er von seiner gefröhnten Fahrt nach Jeter ein wenig bläsiert den Angreiffen spielte, aber, Freunden, seine Müdigkeit vor-
— 26 —

Vom Ausgange der Befestigung — also gleichsam als Bastion — fahre ich mich selbst Reiterge mit Beweilen mit hinein. Denn Alostkamp ist sehr, ist nicht als Tage möglich, und das Landestheater läuft nicht, der Motor brummt schon nach fünfzehnminütigen Minuten über die Scheitel der Wunden, zwischen, ägerlich und grüßig. Im Reiterge vor einer Woche auf der Reife nach Wittenburg war es doch, ein wenig durch den weißen Jüder auf den Säulen verhängt. Jetzt sind Himmel und Landstheil einträglich grau verhängt, die Temperatur immerhin unter Null und die Weide gestorben. Wellersche braucht auf seine Strafen ebenso wenig stolz zu sein wie Reubenburg, und zwischen den Ländchen sind sie gleichfalls ausgerottet wie die See bei hohem Wellengang. Mit den beiden reichten Rädern spaziert der Hanomar deshalb gemäßlich im Hünzlingkilometerstempel über den schmalen Radfahrweg. In anderthalb Stunden ist Ziel erreicht. Der Kampfschiff dampft — vom Grog. Es geht zwar nicht, aber wie in Wittenburg, um so näher aber bezieht man die fohende Weite und die fohende Weite, daß man sich die Finger und den Magen nicht verbrannt, Pfäßer und Pfäßer passen hübsch auf, daß die Wunden nicht geföhrt wird. Wir tun am besten, mitzufahren und zu mäßig.

Der Zustand des Berens um ein Uhr bei unserm Eintreffen ist für das Ammerland günstig. Etwa 30 Meier sind gewonnen. Das Gestein zeigt keine Höpheit, sondern besteht überhaupt nur aus Höpheiten, und es sich für ein anfängliches Moosfischen gestemt. Doch das verflüchtete Wetter! Könnte es nicht ein paar Minusgrade mehr in die Erde senken? Die Grabsteine sind nicht hart genug. Der Moos platzt hinein und vergiftet seine trübende Bestimmung. Eine Ausnahme, wenn ihm einmahl die Selbsthinnahme kommt, und dann ein Höpheitsschlag. Dann um Höpheitsschlag. Die Berier sind bei dieser Lage nicht recht zu bewundern, weil man die Gleichmähigkeit ihrer Reicheitweie se oder Jesuflüssen vermaa.

[illegible]

Die Leistungen der durchweg sehr jungen Kloostscheiher sind um so höher zu bewerten, als zum Ablauf kein Ablaufsteil benutzt wird, wie nensich in Wittmund. Der Schwung des Körpers erzeugt sich allein auf der flachgelegten Matte.

Das Spiel nähert sich dem Ende. Sechs Durdaugöe
find zu erledigen. Im letzten steht das Feld bis auf einen
Meter gleich. Nach dem vierten Werfer jeder Partei — je-
der hat deren sechs — gelangt die Wette zu einem Vorteil von
zwei Metern. Es geht um die Wurf — vielmehr um die
Ziessapfen. Ein guter Wurf kann das Ergebnis über den
Gewinn entscheiden. Die Wette ist groß. Der Werfer, dem eben
fliehet der Rabbiner neben einer bereiten Grabstätte, ist
flieh für den nächsten Anmerländer Skot entscheidend sein
wird. Der Woll fliegt und schlägt auf Eis, wo er meterweit
trifft, ohne Graben und Eis zu verlassen.

Damit nimmt die Schlacht ein zu frühes Ende, denn über die Gültigkeit des Urtheils kann man sich nicht einigen, und mit der Disharmonie schließt der Tag, über dessen Ergebnis nun der Hiesigele Klostfischerverband als Schiedsrichter entscheiden soll. — Für den Außenstehenden bleibt der Eindruck ausgeglichener Stärke der Parteien; in der Wertschätzung des Könnens sollen uns die wenigen Meter nicht fören.

Mit diesem Treffen im heimischen Winterort scheint mir auch der letzte Winterzug zu Ende zu gehen; das flache Land feierte ihn in seiner eben und unruhigen Weise. Während wir zu unserm kleinen Wagen zurücktröten, überfällt uns mit dem hohen Abendhimmel der Gedanke an den steten Kampf zwischen Geist und Körper; wohl denen, die mit Jagdfeile und das flare freibühnige, dreieckige Weizenfeld, das der Körper fassen könnte! Diesen Vorteil aber, der uns infundus nur die Lust ausbreitet, der marmorn erhoben; hier fällt es nichts Lehren, nur etwas lernen.

Der kleine Hanomag steht auf engem Pedalrin; an
Benden mit Motorkraft ist nicht zu denken, also laufen wir
ihn an den Vorderperlen und drehen ihn furchend um
seine Achse, mit den großen Augen ein Zetel. An seinem
gleichmäßig pochenden Herzen merken wir, wie gut auch ihm
dieser frische Wind tut, der über Gräben und Weiden pfeift,
der in die Arme der Windmühlen segt und jeden gleich an-
pöndt, ob Priese oder Ammerländer. Stunden fröhlicher Ver-
trachtung vergehen leicht und frohlich in Zetel; das ver-
wandte Wesen haßt je mehr Eistritter zusammen. Nur wir
entflichen fäudend, gehören leider nicht in diese Gemein-
schaften, wir Städter, aber wir erlauben uns, diese lebens-
volle Einsamkeit in Marschen und Mooren, in die sein Han-
unserer augereizten Zeit dringt, zu lieben. Und wenn ich
im nächsten Winter plattdeutsch kann, und wenn im nächsten
Winter der Klotz gewest wird — dann halten mich keine
schijg Stadi-1's, dann begnüge ich mich mit den zweien
meines kleinen Bagens zur Flucht ins geirretere Land:
Leuch zu un fleu heru!

Ergebnisse.

Friesische Wehde:						
Durchgang:	1.	2.	3.	4.	5.	6.
Bredelhorn	91	71	80	74	86	69
Eben	80	102	79	72	75	78
Lichterhun	76	72	77	81	78	73
Heulen	87	65	75	86	77	76
N. Wedede	74	73	72	83	75	71
N. Wente	70	71	74	72	71	—
	478	494	497	469	461	—

Ammerland:						
Durchgang:	1.	2.	3.	4.	5.	6.
Ostmanns	85	77	80	80	65	77
Janßen	85	81	85	76	75	73
Ilßen	78	89	74	73	77	74
Reiners	86	75	84	75	80	74
Grimm	73	80	74	85	68	87
Wüßers	67	72	89	71	63	—
	474	474	477	463	428	—

*) Der beanstandete Wurf.

Dr. S. B.

Wetterbericht der Bremischen Landeswetterwarte.

Vorhersage für den 23. Februar: Wäßige südwestliche Winde, meist bewölkt, neblig, strichweise Niederschlagschauer, etwas Temperaturzunahme.

Vorhersage für den 24. Februar: Bei südlichen Winden meist bedeckt, Neigung zu Niederschlägen, kalt.

Die modernen Häuser sind mit Zentral-
Stöbenheizungen versehen u. brennen mit

besten westfälischen
Hüttenbrechkoks III



G. Hotes - Achternstraße 12

Kohlen, Koks, Briquettes

30 T e l e p h o n 30

756

Nur bei der allein echten Jasmatzki-Zigarette hat der Raucher die Garantie

die berühmten alten Qualitätsmarken zu rauchen. Unsere beliebte Standard-Marke Jasmatzi Pteo ist der Ausdruck höchster Leistung, die auf jahrzehntelanger Erfahrung beruht.

Jasmatzi PTEO zu 5 Pfg.
Allein echt von der G. A. Jasmatzi A. G. Dresden.

Vom Geld- und Kapitalmarkt.

Die deutsche Geldarbitrage nach dem Auslande. — Das „Wunder des deutschen Kapitalmarkts“.

Der kurzfristige Geldmarkt.

Von unserem Berliner Verlegerherren.

Allen Angelegenheiten nach stehen wir auf dem fortschrittlichen Weltmarkt an einem sehr beachtlichen Wendepunkt; denn es ist wohl anzunehmen, daß der Spielraum für weitere Einsänkungen nicht mehr erheblich ist, da die deutschen Säge jetzt bereits im allgemeinen das internationale Sägeniveau erreicht haben. Eine weitere Senkung der deutschen Säge in größerem Umfang ist daher kaum möglich, wenn auch das internationale Sägeniveau etwas durch Preisentfaltungen in Kiewitz und London, erniedrigt wurde. Ferner stehen wir auch infolge vorausichtlich an einem Wendepunkt, als es sich in den nächsten Wochen entfalten muß, so die jetzt so enorme Inanspruchnahme des deutschen Kapitalmarktes, das Ende der ersten Auslandsanleihe infolge der vorübergehenden Verknappung des deutschen Geldes, das internationale Sägeniveau und schließlich die hoffentlich fortsetzende Konjunkturbesserung zu einer verstärkten Nachfrage nach Anleihen- und Betriebskapital und damit auch zu einer Vertnapung der jetzt auf dem fortschrittlichen Weltmarkt veranbaltenden deutschen Mittel führen wird. Schon in den ersten Wochen dürfte sich eine gewisse, aber vorübergehende, Senkung der Vertheilung bemerkbar, wie deutlich aus nachstehender Zusammenstellung hervorgeht:

	Tagesgeld	Monatsgeld
15. 1.	3 — 4½	5 — 6
22. 1.	2½ — 4½	5 — 6
28. 1.	3¼ — 5½	5¼ — 6½
31. 1.	5¼ — 7	5¼ — 6½
5. 2.	5½ — 6½	5¼ — 6½
10. 2.	3¼ — 5½	5 — 6½
17. 2.	3¼ — 5½	5 — 6½

[illegible]

Der langfristige Kapitalmarkt.

Das als Wunderbare grenzende rasche Wiedererhoben des deutschen langjährigsten Kapitalmarktes hat im „In- und Auslande“ berechtigtes Aufsehen erregt, und selbst diejenigen, die Gelegenheits hatten, diese Phase dieses grandiosen Stiefforts mitzusehen, zu verfolgen, müssen gestehen, daß weniger die Tatsache des Erhaltens an sich als vielmehr das Überwältigende rascher und so überraschender Abkühlung bewundern abtölet. Im unfernen Fernen die Entschiedenheit der deutschen Kapitalisten, beutliche Kräfte zu mobilisieren, geben wir nachher eine Zusammenfassung der Ursachen und ausständigen Antieit-Critikanten während der letzten zwölf Monate:

(in Bill. M.)	Verf. Anl.	Indust.-Erl.	Zul.-Anl.	zul. Ausl.
1926				Anl.
Februar	72	—	72	136
April	335	117,85	453	123
Juli	80	93	173	120
September	71	29	100	238
Dezember	78	29	107	197
1927				
Januar	123	89	212	14

Aus diesen Ziffernreihen kann man zunächst deutlich sehen, daß noch immer die öffentliche Hand bei der Quantumschneidung des deutschen Kapitalmarktes sehr stark dominiert, wenn auch die privaten Ansprüche in den letzten Monaten von 29 auf 89 Millionen Rm. angesetzt sind. Die bedeutendste Entwicklung ist aber trotzdem die, daß die deutschen Auslandsanleihen häufig zugunsten der Inlandsanleihen zurückgehen. So sind die deutschen Inlandsanleihen von 100 Millionen Rm. im September auf 212 Millionen im Januar gestiegen, während gleichzeitig die Auslandsanleihen von 100 Millionen Rm. im September auf 120 Millionen im Januar gesunken sind. Im Januar 1921 wurden auf 14 Millionen Rm. im Januar 1920 zurückgegangen. Aufserordentlich interessant ist es auch, daß die gesamte deutsche Auslandsanleihe in New York emittiert wurde, obwohl der ganze deutsche Bedarf an Auslandsanleihen in diesem Monat von Holland gedeckt wurde. Die Lebensprozentage deutsche Anleihen, eine acht- und eine fünf-

prozentliche, wurden dort herausgebracht. Vorstehende Tabelle gibt nun aber noch längst kein vollständiges Bild von der sich anfrischende des deutschen Kapitalmarktes während der letzten zwölf Monate, sondern es sind in dieser Zeit noch mindestens 2 Milliarden Rm. Goldpfandbriefe, und mehrere hundert Millionen Rm. neuer Aktien emittiert worden. Was speziell das Pfandbriefgeschäft anbelangt, so gibt eine Statistik des Berliner Börsenvereins zwar ebenfalls nicht ganz vollständige, aber doch sehr interessante Einblicke in diese Materie. In nachstehender Zusammenfassung haben wir uns die Mühe genommen, die Statistik der in der Berliner Börse notierten Goldpfandbriefe nach einer Statistik des „B. Z.“ zu rechnet und aufsummiert:

	31.12.26	31.12.27	31.12.28	31.12.27	31.12.26	31.12.27
	Hypothekendarlehen			Sonn. Guth. u. d. d. d.		
10 %	101	154	209	223	74	119
9 %	21	24	—	—	—	—
8 %	221	712	90	533	—	96
7 %	85	—	—	—	—	32
6 %	7	—	—	—	0.5	18
5 %	45	39	—	—	3	6

[illegible]

Forderungen der Maschinenindustrie zur Steuerreform

In der Frage des Finanzausgleiches schließt sich der Verein Deutscher Maschinenbau-Anstalten den von den Eigentümern über die Wirtschaft formulierten Forderungen zum Finanzausgleich an, und hebt folgende Forderungen nachdrücklich hervor: „Das unbilligste und uneindeutige System der verschiedenen Gewerbesteuergrade in Deutschland ist eine sündige Quelle von Ungerechtigkeiten und Beunruhigung. Diese Unbilligkeit muß durch ein Reichtragmessen beseitigt werden, das nicht nur die Bemessungsgrundlagen für alle Länder, sondern

und die Tarife für die von den einzelnen Gemeinden zu erhebenden Zuschläge einheitlich und verifizierbar regelt. Auf die Erhebung des gemeindefreieigentlichen Ertrages und Vermögens müssen die getrennten Grundpläne der Meißnischeuersteuer angewandt werden, da die Industrie den Hauptanteil an der Gemeindefreieigenschaft trägt, muß sie sich auch gegen eine Überbpannung der Steuer durch besonders ausgabenreiche Gemeinden wehren können. Das Abhebungs- und Einfruchtrecht der berufsständischen Vertretungen ist deshalb für ganz Teutland einheitlich weiter auszuweiten. Um der steuerpflichtigen Wirtschaft Kritik und Mitarbeit an der Finanzanordnung ihrer Gemeinden zu ermöglichen, müssen die Gemeinden in der Lage sein, die Steuern einheitlich abzuheben und zu verwalten. Nur so wird die Dauer der notwendigen Veranlagung der Gemeindegeldgaben an die jeweilige Steuerverwaltung der steuerpflichtigen Gewerbe zu erreichen sein.“ Darüber hinaus hofft die Maschinenindustrie, da die schon im vorigen Jahre angestrebte Verwaltungsreform, insbesondere die Zusammenfassung der Steuerhöfden für alle Meißn., Landes- und Gemeindefreieigenden, bald in die Tat umgesetzt wird.

Der Umsatz des Textileinzelhandels im Jahre 1926

Mengenmäßige Steigerung gegenüber dem Vorjahr.
Der Reichsbund des Zertifi-Einzelhandels veröffentlichte in der Zertifi-Monatshefte das Ergebnis seiner statistischen Erhebungen für den Monat Dezember, die eine Aufschlüsselung des Jahresergebnisses gestatten. Danach sind die Gesamtumsätze im deutschen Zertifi-Einzelhandel für das Jahr 1926 wenig-
wähig um 4,4 Vst. höher als im Jahre 1924, dagegen um 28 Vst. niedriger als im Jahre 1925 gewesen. Da aber die Zertifi-
statistik des Reichs 1925/26 einen wellenreichen Preis-
anbau erlangte und der Baumstoffmarkt im September-
November 1926 auch eine gewisse Senkung der Preise für Fern-
handelszertifi-Einzelhandelszertifi, so war der mengenmäßige Umsatz des
Zertifi-Einzelhandels im Jahre 1926 nicht um 28 Vst. höher, son-
dern als in den beiden Vorjahren. Der Umsatz im Monat Dezem-
ber lag vermutlich etwa um 4,4 Vst. über dem Dezemberergeb-
nis des Jahres 1925, während er das durchschnittliche Monats-
ergebnis des Jahres 1925 um 65,8 Vst. übertraf.

[illegible]

Bremen, 21. Febr. Schweinemarkt. Auftrieb 2300 Schweine. Preise für ein Hund Lebendgewicht in Reichsmark: a) Ferkelweine über 300 Pfund Lebendgewicht 60—65; b) Ferkel 200—300 Pfund Lebendgewicht 55—60; c) Ferkel 150—200 Pfund Lebendgewicht 43—48; d) Ferkel 100—150 Pfund Lebendgewicht 35—40; e) Ferkel 50—100 Pfund Lebendgewicht 25—30; f) Ferkel 20—50 Pfund Lebendgewicht 15—20; g) Ferkel 10—20 Pfund Lebendgewicht 10—15; h) Ferkel 5—10 Pfund Lebendgewicht 5—10; i) Ferkel 2—5 Pfund Lebendgewicht 2—5; j) Ferkel 1—2 Pfund Lebendgewicht 1—2; k) Ferkel 0,5—1 Pfund Lebendgewicht 0,5—1; l) Ferkel 0,2—0,5 Pfund Lebendgewicht 0,2—0,5; m) Ferkel 0,1—0,2 Pfund Lebendgewicht 0,1—0,2; n) Ferkel 0,05—0,1 Pfund Lebendgewicht 0,05—0,1; o) Ferkel 0,02—0,05 Pfund Lebendgewicht 0,02—0,05; p) Ferkel 0,01—0,02 Pfund Lebendgewicht 0,01—0,02; q) Ferkel 0,005—0,01 Pfund Lebendgewicht 0,005—0,01; r) Ferkel 0,002—0,005 Pfund Lebendgewicht 0,002—0,005; s) Ferkel 0,001—0,002 Pfund Lebendgewicht 0,001—0,002; t) Ferkel 0,0005—0,001 Pfund Lebendgewicht 0,0005—0,001; u) Ferkel 0,0002—0,0005 Pfund Lebendgewicht 0,0002—0,0005; v) Ferkel 0,0001—0,0002 Pfund Lebendgewicht 0,0001—0,0002; w) Ferkel 0,00005—0,0001 Pfund Lebendgewicht 0,00005—0,0001; x) Ferkel 0,00002—0,00005 Pfund Lebendgewicht 0,00002—0,00005; y) Ferkel 0,00001—0,00002 Pfund Lebendgewicht 0,00001—0,00002; z) Ferkel 0,000005—0,00001 Pfund Lebendgewicht 0,000005—0,00001; aa) Ferkel 0,000002—0,000005 Pfund Lebendgewicht 0,000002—0,000005; ab) Ferkel 0,000001—0,000002 Pfund Lebendgewicht 0,000001—0,000002; ac) Ferkel 0,0000005—0,000001 Pfund Lebendgewicht 0,0000005—0,000001; ad) Ferkel 0,0000002—0,0000005 Pfund Lebendgewicht 0,0000002—0,0000005; ae) Ferkel 0,0000001—0,0000002 Pfund Lebendgewicht 0,0000001—0,0000002; af) Ferkel 0,00000005—0,0000001 Pfund Lebendgewicht 0,00000005—0,0000001; ag) Ferkel 0,00000002—0,00000005 Pfund Lebendgewicht 0,00000002—0,00000005; ah) Ferkel 0,00000001—0,00000002 Pfund Lebendgewicht 0,00000001—0,00000002; ai) Ferkel 0,000000005—0,00000001 Pfund Lebendgewicht 0,000000005—0,00000001; aj) Ferkel 0,000000002—0,000000005 Pfund Lebendgewicht 0,000000002—0,000000005; ak) Ferkel 0,000000001—0,000000002 Pfund Lebendgewicht 0,000000001—0,000000002; al) Ferkel 0,0000000005—0,000000001 Pfund Lebendgewicht 0,0000000005—0,000000001; am) Ferkel 0,0000000002—0,0000000005 Pfund Lebendgewicht 0,0000000002—0,0000000005; an) Ferkel 0,0000000001—0,0000000002 Pfund Lebendgewicht 0,0000000001—0,0000000002; ao) Ferkel 0,00000000005—0,0000000001 Pfund Lebendgewicht 0,00000000005—0,0000000001; ap) Ferkel 0,00000000002—0,00000000005 Pfund Lebendgewicht 0,00000000002—0,00000000005; aq) Ferkel 0,00000000001—0,00000000002 Pfund Lebendgewicht 0,00000000001—0,00000000002; ar) Ferkel 0,000000000005—0,00000000001 Pfund Lebendgewicht 0,000000000005—0,00000000001; as) Ferkel 0,000000000002—0,000000000005 Pfund Lebendgewicht 0,000000000002—0,000000000005; at) Ferkel 0,000000000001—0,000000000002 Pfund Lebendgewicht 0,000000000001—0,000000000002; au) Ferkel 0,0000000000005—0,000000000001 Pfund Lebendgewicht 0,0000000000005—0,000000000001; av) Ferkel 0,0000000000002—0,0000000000005 Pfund Lebendgewicht 0,0000000000002—0,0000000000005; aw) Ferkel 0,0000000000001—0,0000000000002 Pfund Lebendgewicht 0,0000000000001—0,0000000000002; ax) Ferkel 0,00000000000005—0,0000000000001 Pfund Lebendgewicht 0,00000000000005—0,0000000000001; ay) Ferkel 0,00000000000002—0,00000000000005 Pfund Lebendgewicht 0,00000000000002—0,00000000000005; az) Ferkel 0,00000000000001—0,00000000000002 Pfund Lebendgewicht 0,00000000000001—0,00000000000002; ba) Ferkel 0,000000000000005—0,00000000000001 Pfund Lebendgewicht 0,000000000000005—0,00000000000001; bb) Ferkel 0,000000000000002—0,000000000000005 Pfund Lebendgewicht 0,000000000000002—0,000000000000005; bc) Ferkel 0,000000000000001—0,000000000000002 Pfund Lebendgewicht 0,000000000000001—0,000000000000002; bd) Ferkel 0,0000000000000005—0,000000000000001 Pfund Lebendgewicht 0,0000000000000005—0,000000000000001; be) Ferkel 0,0000000000000002—0,0000000000000005 Pfund Lebendgewicht 0,0000000000000002—0,0000000000000005; bf) Ferkel 0,0000000000000001—0,0000000000000002 Pfund Lebendgewicht 0,0000000000000001—0,0000000000000002; bg) Ferkel 0,00000000000000005—0,0000000000000001 Pfund Lebendgewicht 0,00000000000000005—0,0000000000000001; bh) Ferkel 0,00000000000000002—0,00000000000000005 Pfund Lebendgewicht 0,00000000000000002—0,00000000000000005; bi) Ferkel 0,00000000000000001—0,00000000000000002 Pfund Lebendgewicht 0,00000000000000001—0,00000000000000002; bj) Ferkel 0,000000000000000005—0,00000000000000001 Pfund Lebendgewicht 0,000000000000000005—0,00000000000000001; bk) Ferkel 0,000000000000000002—0,000000000000000005 Pfund Lebendgewicht 0,000000000000000002—0,000000000000000005; bl) Ferkel 0,000000000000000001—0,000000000000000002 Pfund Lebendgewicht 0,000000000000000001—0,000000000000000002; bm) Ferkel 0,0000000000000000005—0,000000000000000001 Pfund Lebendgewicht 0,0000000000000000005—0,000000000000000001; bn) Ferkel 0,0000000000000000002—0,0000000000000000005 Pfund Lebendgewicht 0,0000000000000000002—0,0000000000000000005; bo) Ferkel 0,0000000000000000001—0,0000000000000000002 Pfund Lebendgewicht 0,0000000000000000001—0,0000000000000000002; bp) Ferkel 0,00000000000000000005—0,0000000000000000001 Pfund Lebendgewicht 0,00000000000000000005—0,0000000000000000001; bq) Ferkel 0,00000000000000000002—0,00000000000000000005 Pfund Lebendgewicht 0,00000000000000000002—0,00000000000000000005; br) Ferkel 0,00000000000000000001—0,00000000000000000002 Pfund Lebendgewicht 0,0000000000000000

Clappenburg, 22. Febr. zu dem Viehmarkt waren an-
gekauft: 34 Pferde, 44 Stück Rindvieh, 842 Schweine. Preise:
gute Pferde 5–700 RM., junge Pferde 3–500 RM., ältere
Pferde 1–300 RM., Gänkel langsam, Milchkühe 4–600 RM.,
tragende Kühen 350–500 RM., Weiberinder 200–350 RM.,
Gänkel mittelmäßig, Ferkel, 6 Wochen alt, 20–23 RM., 6–8
Wochen alt 23–26 RM., Kauterschweine 1 Pfund 65–70 c.

Amtliche Kurse der Berliner Fondsbörse

vom 21. Februar 1927.

Abt. Schulden Gr. 1 (1—30 000)	344,5	Adm-Stottwilt H. G.	
Abt. Schulden Gr. 2 (30 001—60 000)	343	Adoring Eber	109
Abt. (2 Schulden)		Adolger Eder	144,50
(Recht. ohne Anstalt.)	11,75	Adner Schindlgraben	217
Admterre	132,25	Adner Schindl	87,50
Adner, Geier, Geb.	168,74	Adnerfeld	150,75
Adner, Geier, Geb.	131,20	Adner, Kinde	
Adner, Geier, Geb.	139,25	Adner, Kinde, Bau	
Adner, Geier, Geb.	52,50	Adner, Kinde	130
Adner, Geier, Geb.	126	Adner, Kinde, Bau	
Adner, Geier, Geb.	61	Adner, Kinde, Bau	
Adner, Geier, Geb.	140,25	Adner, Kinde, Bau	
Adner, Geier, Geb.	123,74	Adner, Kinde, Bau	
Adner, Geier, Geb.	137	Adner, Kinde, Bau	
Adner, Geier, Geb.	131,20	Adner, Kinde, Bau	
Adner, Geier, Geb.	62,50	Adner, Kinde, Bau	
Adner, Geier, Geb.	156,25	Adner, Kinde, Bau	
Adner, Geier, Geb.	147	Adner, Kinde, Bau	
Adner, Geier, Geb.	172	Adner, Kinde, Bau	
Adner, Geier, Geb.	149	Adner, Kinde, Bau	
Adner, Geier, Geb.	21	Adner, Kinde, Bau	
Adner, Geier, Geb.	187,50	Adner, Kinde, Bau	
Adner, Geier, Geb.	234,25	Adner, Kinde, Bau	
Adner, Geier, Geb.	127	Adner, Kinde, Bau	
Adner, Geier, Geb.	154,74	Adner, Kinde, Bau	
Adner, Geier, Geb.	222	Adner, Kinde, Bau	
Adner, Geier, Geb.	70,25	Adner, Kinde, Bau	
Adner, Geier, Geb.	108,75	Adner, Kinde, Bau	
Adner, Geier, Geb.	120	Adner, Kinde, Bau	
Adner, Geier, Geb.	318,25	Adner, Kinde, Bau	
Adner, Geier, Geb.	332,50	Adner, Kinde, Bau	
Adner, Geier, Geb.	212	Adner, Kinde, Bau	

Amtliche Kurse der Bremer Fondsbörse

vom 21. Februar 1927.

[illegible]

Bremer Freiverkehrskurse vom 21. Februar 1927.

— | — | Geflechten-?

[illegible]

Termingeschäfte vom 31. Februar 1937.

[illegible]

Die Kurse verstehen sich für Aktien und festverzinsliche Werte in Prozent. Die mit „B“ bezeichneten Werte lauten noch auf Papiermark; die übrigen auf Reichsmark.

Ueber „Eigenheime durch zinsloses Geld“ spricht Volkswirt Wilhelmi

Freier Eintritt.

am Donnerstag, 24. Februar 1927, 8 1/2 Uhr, im „Haus Niedersachsen“.

Freie Aussprache.

Deutsche Bau- und Siedelungsgemeinschaft e. G. m. b. H. Darmstadt.

Gemeinde Wardenburg

Die zur Begräbnis eines Weges in Charlottenhof-Ek erforderlichen Erdbearbeiten (1500 kbm) sollen am Sonnabend, dem 26. Februar, nachm. 5 Uhr, an Ort und Stelle vergeben werden.

Dannemann.

Oberförsterei Delmenhorst

Es sollen öffentl. meistbietend verkauft werden:

1. Am Montag, dem 28. Februar d. J., aus den Forstorten Tübe und Weisburgerholz des Sandbestandes Tübe:

Forstort Tübe:

umg. 150 Hekt. Eichen, Buchen, Eichen- und Buchenholz.

umg. 120 Hekt. Kiefern, Eichen, Buchen, Eichen- und Buchenholz.

umg. 30 Hekt. Eichen, Buchen, Eichen- und Buchenholz.

umg. 10 Hekt. Eichen, Buchen, Eichen- und Buchenholz.

umg. 20 Hekt. Eichen, Buchen, Eichen- und Buchenholz.

Forstort Weisburgerholz:

umg. 14 Hekt. Kiefern und Buchen, Eichen- und Buchenholz.

umg. 15 Hekt. Kiefern u. Buchen, Eichen- und Buchenholz.

Beginn 1 Uhr in Wirtshaus in Jümmen. Vorseigen am Verkaufsorte von 1 Uhr ab von der Forsterei im Stille aus.

2. Am Mittwoch, dem 2. März d. J., aus den Forstorten Tübe und Weisburgerholz des Sandbestandes Tübe:

Forstort Tübe:

umg. 150 Hekt. Kiefern, Eichen, Buchen, Eichen- und Buchenholz.

umg. 120 Hekt. Kiefern, Eichen, Buchen, Eichen- und Buchenholz.

umg. 30 Hekt. Eichen, Buchen, Eichen- und Buchenholz.

umg. 10 Hekt. Eichen, Buchen, Eichen- und Buchenholz.

umg. 20 Hekt. Eichen, Buchen, Eichen- und Buchenholz.

Forstort Weisburgerholz:

umg. 14 Hekt. Kiefern und Buchen, Eichen- und Buchenholz.

umg. 15 Hekt. Kiefern u. Buchen, Eichen- und Buchenholz.

Beginn 1 Uhr in Wirtshaus in Jümmen. Vorseigen am Verkaufsorte von 1 Uhr ab von der Forsterei im Stille aus.

3. Am Freitag, dem 4. März d. J., aus den Forstorten Sandersfelder Forst und Weisburgerholz des Sandbestandes Weisburgerholz:

Sandersfelder Forst (Wirtshaus an der Gasse):

umg. 120 Hekt. Kiefern, Eichen, Buchen, Eichen- und Buchenholz.

umg. 30 Hekt. Kiefern, Eichen, Buchen, Eichen- und Buchenholz.

umg. 25 Hekt. Kiefern, Eichen, Buchen, Eichen- und Buchenholz.

Weisburgerholz (Gehöft):

umg. 25 Hekt. Kiefern, Eichen, Buchen, Eichen- und Buchenholz.

Beginn 2 Uhr in Imbiss-Wirtshaus in Sandersfeld. Vorseigen von der Forsterei im Stille aus.

4. Am Freitag, dem 4. März d. J., aus den Forstorten Sandersfelder Forst und Weisburgerholz des Sandbestandes Weisburgerholz:

Sandersfelder Forst (Wirtshaus an der Gasse):

umg. 120 Hekt. Kiefern, Eichen, Buchen, Eichen- und Buchenholz.

umg. 30 Hekt. Kiefern, Eichen, Buchen, Eichen- und Buchenholz.

umg. 25 Hekt. Kiefern, Eichen, Buchen, Eichen- und Buchenholz.

Weisburgerholz (Gehöft):

umg. 25 Hekt. Kiefern, Eichen, Buchen, Eichen- und Buchenholz.

Beginn 2 Uhr in Imbiss-Wirtshaus in Sandersfeld. Vorseigen von der Forsterei im Stille aus.

5. Am Freitag, dem 4. März d. J., aus den Forstorten Sandersfelder Forst und Weisburgerholz des Sandbestandes Weisburgerholz:

Sandersfelder Forst (Wirtshaus an der Gasse):

umg. 120 Hekt. Kiefern, Eichen, Buchen, Eichen- und Buchenholz.

umg. 30 Hekt. Kiefern, Eichen, Buchen, Eichen- und Buchenholz.

umg. 25 Hekt. Kiefern, Eichen, Buchen, Eichen- und Buchenholz.

Weisburgerholz (Gehöft):

umg. 25 Hekt. Kiefern, Eichen, Buchen, Eichen- und Buchenholz.

Beginn 2 Uhr in Imbiss-Wirtshaus in Sandersfeld. Vorseigen von der Forsterei im Stille aus.

6. Am Freitag, dem 4. März d. J., aus den Forstorten Sandersfelder Forst und Weisburgerholz des Sandbestandes Weisburgerholz:

Sandersfelder Forst (Wirtshaus an der Gasse):

umg. 120 Hekt. Kiefern, Eichen, Buchen, Eichen- und Buchenholz.

umg. 30 Hekt. Kiefern, Eichen, Buchen, Eichen- und Buchenholz.

umg. 25 Hekt. Kiefern, Eichen, Buchen, Eichen- und Buchenholz.

Weisburgerholz (Gehöft):

umg. 25 Hekt. Kiefern, Eichen, Buchen, Eichen- und Buchenholz.

Beginn 2 Uhr in Imbiss-Wirtshaus in Sandersfeld. Vorseigen von der Forsterei im Stille aus.

7. Am Freitag, dem 4. März d. J., aus den Forstorten Sandersfelder Forst und Weisburgerholz des Sandbestandes Weisburgerholz:

Sandersfelder Forst (Wirtshaus an der Gasse):

umg. 120 Hekt. Kiefern, Eichen, Buchen, Eichen- und Buchenholz.

umg. 30 Hekt. Kiefern, Eichen, Buchen, Eichen- und Buchenholz.

umg. 25 Hekt. Kiefern, Eichen, Buchen, Eichen- und Buchenholz.

Weisburgerholz (Gehöft):

umg. 25 Hekt. Kiefern, Eichen, Buchen, Eichen- und Buchenholz.

Beginn 2 Uhr in Imbiss-Wirtshaus in Sandersfeld. Vorseigen von der Forsterei im Stille aus.

8. Am Freitag, dem 4. März d. J., aus den Forstorten Sandersfelder Forst und Weisburgerholz des Sandbestandes Weisburgerholz:

Sandersfelder Forst (Wirtshaus an der Gasse):

umg. 120 Hekt. Kiefern, Eichen, Buchen, Eichen- und Buchenholz.

umg. 30 Hekt. Kiefern, Eichen, Buchen, Eichen- und Buchenholz.

umg. 25 Hekt. Kiefern, Eichen, Buchen, Eichen- und Buchenholz.

Weisburgerholz (Gehöft):

umg. 25 Hekt. Kiefern, Eichen, Buchen, Eichen- und Buchenholz.

Beginn 2 Uhr in Imbiss-Wirtshaus in Sandersfeld. Vorseigen von der Forsterei im Stille aus.

9. Am Freitag, dem 4. März d. J., aus den Forstorten Sandersfelder Forst und Weisburgerholz des Sandbestandes Weisburgerholz:

Sandersfelder Forst (Wirtshaus an der Gasse):

umg. 120 Hekt. Kiefern, Eichen, Buchen, Eichen- und Buchenholz.

umg. 30 Hekt. Kiefern, Eichen, Buchen, Eichen- und Buchenholz.

umg. 25 Hekt. Kiefern, Eichen, Buchen, Eichen- und Buchenholz.

Weisburgerholz (Gehöft):

umg. 25 Hekt. Kiefern, Eichen, Buchen, Eichen- und Buchenholz.

Ueber auch es wollen, Gastmahl!

Fastnacht - Dienstag, 1. März:

Letzte Preis-Maskerade im „Ziegelhof“

Klub „Edelweiß“, gegründet 1897.

Musik: Reichsmusikgilde im „Ziegelhof“.

Vorverkauf 2.50 Mk. - Saalöffnung 8.00 Uhr.

Der Festausschuss.

J. S.

Fräulein Erika Biedebach!

Teuerste, aber bedauernswerte Freundin!

Ja, bedauernswerte bist Du, da Du in einer so entsehligen Zeit verstorben bist. Du armes Mädchen, wenn Du jetzt 10 Tagen die „Nachrichten“ gelesen hättest, wüßtest Du auch, daß die beste, originellste und schönste Preis-Maskerade erst Fastnacht-Dienstag, den 1. März, im „Ziegelhof“ vom Klub „Edelweiß“, gear. 1897, stattfindet. Alle meine Bekannten sagen es mir täglich, daß die „Edelweiß“-Maskeraden von jeher in Oldenburg die besten waren, und da kommt heute morgen sogar noch meine Tante Guste (Du weißt, Erbante) ganz von Wietzen und sagt: „Meines Kinds, ich wollte so gern, daß Du die beste Maskerade mitmachst, und da sage ich Dir nur: „Edelweiß“-Preis-Maskerade am 1. März im „Ziegelhof“. Nun komme ich heute bei Holmer vorbei und sehe da ein ganzes Fenster voll schöner, prächtiger Preise. Tante Guste hat recht, da müssen wir hin. Sage es auch all' unseren Freunden. Vom Hofstium verate ich nichts. Habe es ganz eilig damit. Herzl. Gruß!

Deine Freundin Reika Jmmenschwarm.

Wer handarbeitlich

angelegte, Decke (Ri-

cheit) fertig? An-

gabe der Adressen un-

ter 6 R. 800 an die

Hl. Range Str. 45.

Die ganze Woche

frische Seefische.

Heringe u. Stinte

am Stau.

Geldmittelsleute,

Gewerbetreibende!

Verleumdungen über-

nimmt die geistlich-

hafte Jugend. D. Ge-

schäftsblätter unter-

stehen der Verleum-

dung nicht. Nebenberu-

flich u. d. d. d. d. d. d.

Angebot. unt. 2 R. 350

an die Gasse d. d. d.

Angebot. unt. 2 R. 350

an die Gasse d. d. d.

Angebot. unt. 2 R. 350

an die Gasse d. d. d.

Angebot. unt. 2 R. 350

an die Gasse d. d. d.

Angebot. unt. 2 R. 350

an die Gasse d. d. d.

Angebot. unt. 2 R. 350

an die Gasse d. d. d.

Angebot. unt. 2 R. 350

an die Gasse d. d. d.

Angebot. unt. 2 R. 350

an die Gasse d. d. d.

Angebot. unt. 2 R. 350

an die Gasse d. d. d.

Angebot. unt. 2 R. 350

an die Gasse d. d. d.

Angebot. unt. 2 R. 350

an die Gasse d. d. d.

Angebot. unt. 2 R. 350

an die Gasse d. d. d.

Angebot. unt. 2 R. 350

an die Gasse d. d. d.

Angebot. unt. 2 R. 350

an die Gasse d. d. d.

Angebot. unt. 2 R. 350

an die Gasse d. d. d.

Angebot. unt. 2 R. 350

an die Gasse d. d. d.

Angebot. unt. 2 R. 350

an die Gasse d. d. d.

Angebot. unt. 2 R. 350

an die Gasse d. d. d.

Angebot. unt. 2 R. 350

an die Gasse d. d. d.

Angebot. unt. 2 R. 350

an die Gasse d. d. d.

Angebot. unt. 2 R. 350

an die Gasse d. d. d.

Angebot. unt. 2 R. 350

an die Gasse d. d. d.

Angebot. unt. 2 R. 350

an die Gasse d. d. d.

Angebot. unt. 2 R. 350

an die Gasse d. d. d.

Angebot. unt. 2 R. 350

Vereinigung der Frauen

Oldenbg. Lokomotivführer und Anwärter

Wittmoor, 23. Februar 1927, nachm. 3 Uhr:

Besichtigung der neuen Konsum-Großbäckerei

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Vorsicht!

Palmin nur echt in Paketen mit der Aufschrift „Palmin“ und dem Namenszug Dr. Schlink

Es gibt viele Nachahmungen!

Verlangen Sie daher nur

Palmin

das reine Cocos-Speisefett zum Kochen Braten und Backen

Alleinige Hersteller: F. Schlink & Co. A.G. Hamburg

Alleinige Hersteller: F. Schlink & Co. A.G. Hamburg

Alleinige Hersteller: F. Schlink & Co. A.G. Hamburg

Alleinige Hersteller: F. Schlink & Co. A.G. Hamburg

Alleinige Hersteller: F. Schlink & Co. A.G. Hamburg

Alleinige Hersteller: F. Schlink & Co. A.G. Hamburg

Alleinige Hersteller: F. Schlink & Co. A.G. Hamburg

Alleinige Hersteller: F. Schlink & Co. A.G. Hamburg

Alleinige Hersteller: F. Schlink & Co. A.G. Hamburg

Alleinige Hersteller: F. Schlink & Co. A.G. Hamburg

Alleinige Hersteller: F. Schlink & Co. A.G. Hamburg

Alleinige Hersteller: F. Schlink & Co. A.G. Hamburg

Alleinige Hersteller: F. Schlink & Co. A.G. Hamburg

Alleinige Hersteller: F. Schlink & Co. A.G. Hamburg

Alleinige Hersteller: F. Schlink & Co. A.G. Hamburg

Alleinige Hersteller: F. Schlink & Co. A.G. Hamburg

Alleinige Hersteller: F. Schlink & Co. A.G. Hamburg

Alleinige Hersteller: F. Schlink & Co. A.G. Hamburg

Alleinige Hersteller: F. Schlink & Co. A.G. Hamburg

Alleinige Hersteller: F. Schlink & Co. A.G. Hamburg

Alleinige Hersteller: F. Schlink & Co. A.G. Hamburg

Alleinige Hersteller: F. Schlink & Co. A.G. Hamburg

Alleinige Hersteller: F. Schlink & Co. A.G. Hamburg

Heute Gr. Preis-Maskerade

treffen wir uns alle
auf der

im Astoria-
Theater
Beginn 8 Uhr

Der Vorstand der Jader-Wapeler Siedlung.

Das Gebungsregiment über eine im März 1927 zu zahlende Umlage von 3 Rm. für jedes Jaderfeld fließtlichen Landes liegt vom 23. Februar bis einschließlich 1. März d. J. im Geschäftszimmer des Auktionators Claus in Jaderberg aus und sind einzelne Einwendungen innerhalb dieser Frist beim Vorstände einzubringen.

Barel, den 21. Februar 1927.

Der Herrm. S. H. Busma in Sittenfeld hat mich beauftragt, seine an der verfallenden Gasse Waddewarden-Häuser (Jaderberg) belegene, mit Erbbaupachtungsrecht verlehene, sehr gut gebende

Wirtschaft „Madorff“

bestehend aus einem im besten baulichen Zustande befindlichen Wohn- und Wirtschaftsgelände mit großer Zehnte, Fuß- und Gemüsegarten, groß 33 Ar 35 Quadratmeter, sowie

1. das direkt beim Hause belegene Stück Weideland, groß 27 Ar 31 Quadratmeter,
2. das in der Nähe des Hauses an der Chaussee belegene Stück Weideland, groß 1 Hektar 15 Ar 82 Quadratmeter, mit Antritt zum 1. Mai 1927 öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Verkaufstermin ist angesetzt auf
Gonnabend, den 26. Februar 1927,

nachmittags 4 Uhr,

in Wapels Wirtschaft in Waddewarden. Die Gebäude sind mit elektr. Lichtanschluss versehen, auch ist eine neue Regeldrüse vorhanden. Auf Wunsch des Käufers können die zwei Drittel des Kaufpreises mehrere Jahre liegen bleiben.

Kaufinteressenten werden darauf hingewiesen, daß weitere Termine nicht stattfinden, sondern in obigem Termine bei tragend annehmendem Gebote der Zuschlag erteilt werden soll.

Waddewarden. G. Alders, amtl. Aukt.

Verpachtung einer Landstelle in Stedingen.

Unter meiner Nachweisung ist in Stedingen, unweit Berne, zum 1. Mai 1927 die Hälfte einer Landstelle mit ca.

30 bis 35 Hektar

besten Weide- und Heuländereien mit einfacher Wohnung und geräumigen Stall- und Wirtschaftsgebäuden auf mehr. Jahre zu verpachten. Im Hause befinden sich elektrische Licht- und Kraftanlagen.

Pachtinteressenten wollen sich baldmöglichst melden. — Eine vorherige Besichtigung des Pachtobjektes ist jederzeit gern gestattet.

G. Alders, amtl. Auktionator.

Holzverkauf

Bloh, Landwirt S. Dittjen, Heidkamp, läßt am

Gonnabend, dem 26. d. M.,

nachmittags 3 Uhr,

unweit seines Hauses

ca. 50 Saufen Tanne

passend als Sparren, Schienen, Stachelholz, Pfahlholz usw.,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen.

Kaufinteressenten laden ein

G. Alders, amtl. Aukt.

Torfmoor - Verkauf

in Bloh.

Hausmann D. Boedeker in Wehnen, läßt am

Mittwoch, dem 2. März,

nachmittags 4 Uhr,

auf seinem Torfmoor Petersfehn-Wold-Heide,

ca. 50 Bänder Torf

zum desjährigen Abtragen verkaufen.

Kaufinteressenten laden freundlich ein

G. Alders, amtl. Aukt.

Bildereinrahmung Tablettrahmen

in eigener Werkstatt gut, sauber, billig.

rund, oval, edig.

Photographierahmen

große Auswahl, jede Größe.

L. Fruchtmann, Haarenstr. 45

Sämtliche

Schlosser- u. Schmiedearbeiten

sowie Oldenbg. Fenster- u. Oberlichtstangen,

werden gut und preiswert angefertigt bei

Fritz Müller, Schlosser

Rebenstraße 44.

Olufsen

HARM DIERKS

Julius-Mölen-Platz 5 — Neue Straße 3

Vermietung | **Reparaturen**

Vinographen, geheizt | Erbsen, Erbsen, Erbsen

Reparaturen, geheizt | Reparaturen, geheizt

Reparaturen, geheizt | Reparaturen, geheizt

Reparaturen, geheizt | Reparaturen, geheizt

Reparaturen, geheizt | Reparaturen, geheizt

Reparaturen, geheizt | Reparaturen, geheizt

Reparaturen, geheizt | Reparaturen, geheizt

Reparaturen, geheizt | Reparaturen, geheizt

Reparaturen, geheizt | Reparaturen, geheizt

Reparaturen, geheizt | Reparaturen, geheizt

Reparaturen, geheizt | Reparaturen, geheizt

Reparaturen, geheizt | Reparaturen, geheizt

Reparaturen, geheizt | Reparaturen, geheizt

Reparaturen, geheizt | Reparaturen, geheizt

Reparaturen, geheizt | Reparaturen, geheizt

Reparaturen, geheizt | Reparaturen, geheizt

Reparaturen, geheizt | Reparaturen, geheizt

Reparaturen, geheizt | Reparaturen, geheizt

Reparaturen, geheizt | Reparaturen, geheizt

Reparaturen, geheizt | Reparaturen, geheizt

Reparaturen, geheizt | Reparaturen, geheizt

Reparaturen, geheizt | Reparaturen, geheizt

Reparaturen, geheizt | Reparaturen, geheizt

Reparaturen, geheizt | Reparaturen, geheizt

Reparaturen, geheizt | Reparaturen, geheizt

Reparaturen, geheizt | Reparaturen, geheizt

Reparaturen, geheizt | Reparaturen, geheizt

Reparaturen, geheizt | Reparaturen, geheizt

Reparaturen, geheizt | Reparaturen, geheizt

Reparaturen, geheizt | Reparaturen, geheizt

Reparaturen, geheizt | Reparaturen, geheizt

Reparaturen, geheizt | Reparaturen, geheizt

Reparaturen, geheizt | Reparaturen, geheizt

Reparaturen, geheizt | Reparaturen, geheizt

Reparaturen, geheizt | Reparaturen, geheizt

Reparaturen, geheizt | Reparaturen, geheizt

Reparaturen, geheizt | Reparaturen, geheizt

Reparaturen, geheizt | Reparaturen, geheizt

Reparaturen, geheizt | Reparaturen, geheizt

Reparaturen, geheizt | Reparaturen, geheizt

Reparaturen, geheizt | Reparaturen, geheizt

Reparaturen, geheizt | Reparaturen, geheizt

Reparaturen, geheizt | Reparaturen, geheizt

Reparaturen, geheizt | Reparaturen, geheizt

Reparaturen, geheizt | Reparaturen, geheizt

Reparaturen, geheizt | Reparaturen, geheizt

Reparaturen, geheizt | Reparaturen, geheizt

Reparaturen, geheizt | Reparaturen, geheizt

Reparaturen, geheizt | Reparaturen, geheizt

Reparaturen, geheizt | Reparaturen, geheizt

Reparaturen, geheizt | Reparaturen, geheizt

Reparaturen, geheizt | Reparaturen, geheizt

Reparaturen, geheizt | Reparaturen, geheizt

Reparaturen, geheizt | Reparaturen, geheizt

Reparaturen, geheizt | Reparaturen, geheizt

Reparaturen, geheizt | Reparaturen, geheizt



VIVIL
das Pfefferminz

Alexander - Korn

Apollo- Lichtspiele

An d. Spitze unserer heutigen
Programms u. 22-24. Febr.:
Die zweite Gratis-Tanzstunde

Charleston

Warum nicht auch Sie?
Denken Sie an das verlorene
Nebenbühnen mit Anita?

Erinnern Sie sich des mit-
leidigen Vagabonds von Doris?
Gedenken Sie d. verachteten
Bildes von Vito?

Sie können nicht Charleston!
Das wird nun anders, wenn
Sie selbst unsere Gratis-
Tanzstunden besuchen.

**Wenn Meer und Himmel sich
berühren . . .**

Die abenteuerl. Begebenheiten
d. Kapitans Perry in 10 Akten

Brownie und der Lausbub.
Groteske in 2 Akten

Harry und der Esel
Groteske in 2 Akten

Opelwochenberichte

6. Naturaufnahmen
Nach dem Schluß: Was be-
sonders ist in der Natur eine
peripetisches Auftreten der

Vier Hermanns
Feierabendstunden aus dem
Jahre 1913.

Das Publikum soll vor Augen
haben die Verweise einer
vergangenen Zeit mit

Beitragstücken:
Anfang 4 Uhr, letzte Abend-
vorstellung 8 1/2 Uhr.

Jugendliche haben in Be-
gleitung Erwachsener zu den
Nachmittagsvorstell. Zutritt.

Nachmittagsvorstellung, 3 Uhr.
bei Sonder-Jugendvorstell.
bei vollständigem Programm

Nachmittagsvorstellung, 3 Uhr.
bei Sonder-Jugendvorstell.
bei vollständigem Programm

Nachmittagsvorstellung, 3 Uhr.
bei Sonder-Jugendvorstell.
bei vollständigem Programm

Nachmittagsvorstellung, 3 Uhr.
bei Sonder-Jugendvorstell.
bei vollständigem Programm

Nachmittagsvorstellung, 3 Uhr.
bei Sonder-Jugendvorstell.
bei vollständigem Programm

Nachmittagsvorstellung, 3 Uhr.
bei Sonder-Jugendvorstell.
bei vollständigem Programm

Nachmittagsvorstellung, 3 Uhr.
bei Sonder-Jugendvorstell.
bei vollständigem Programm

Nachmittagsvorstellung, 3 Uhr.
bei Sonder-Jugendvorstell.
bei vollständigem Programm

Nachmittagsvorstellung, 3 Uhr.
bei Sonder-Jugendvorstell.
bei vollständigem Programm

Nachmittagsvorstellung, 3 Uhr.
bei Sonder-Jugendvorstell.
bei vollständigem Programm

Nachmittagsvorstellung, 3 Uhr.
bei Sonder-Jugendvorstell.
bei vollständigem Programm

Nachmittagsvorstellung, 3 Uhr.
bei Sonder-Jugendvorstell.
bei vollständigem Programm

Nachmittagsvorstellung, 3 Uhr.
bei Sonder-Jugendvorstell.
bei vollständigem Programm

Nachmittagsvorstellung, 3 Uhr.
bei Sonder-Jugendvorstell.
bei vollständigem Programm

Nachmittagsvorstellung, 3 Uhr.
bei Sonder-Jugendvorstell.
bei vollständigem Programm

Nachmittagsvorstellung, 3 Uhr.
bei Sonder-Jugendvorstell.
bei vollständigem Programm

Nachmittagsvorstellung, 3 Uhr.
bei Sonder-Jugendvorstell.
bei vollständigem Programm

Nachmittagsvorstellung, 3 Uhr.
bei Sonder-Jugendvorstell.
bei vollständigem Programm

Nachmittagsvorstellung, 3 Uhr.
bei Sonder-Jugendvorstell.
bei vollständigem Programm

Sein großer Fall

Ein Detektivfilm in 6 Akten

mit Unterstützung des Preussischen Ministeriums des Innern und
unter Mitwirkung der Berliner Schutz- und Kriminal-Polizei.

Hauptdarsteller:
Olga Tschechowa. Rud. Forster. Hans Adalbert von Schlettow.

Jaderberg. Der Landwirt Anton Eiden
zu Jader-Streuemoor läßt wegen ander-
weitigen Unternehmens am

Dienstag, dem 15. März d. J.,

nachmittags 1 Uhr anfangend,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist
durch mich verkaufen:

2 Pferde

1 jähr. br. Stute, Gestirnsp. 33 734",
stark tragend vom Gerbard,

1 jähr. Stute, M. Zeichnung II, S. Reich.

45 Teile Hornvieh

zum Teil Herdenschäfer.

12 freischw. bel. bzw. hochtr. Milchfähe,

6 belegte Lutenen,

10 Kuhkinder,

8 Kälberkinder,

9 Stroh- und Strohständer,

5 fruchtige Schafe,

1 angehört. Schafbock,

5 Gansen,

35 Ferkel.

alsdann 6-8 Wochen alt,

15 Enten,

8 Perlhühner,

1 Dreibrücker mit voller Reinigung u.
Sortierer, 3 gut erhalt. Motorwagen mit
Aufzug, 1 Federwagen, 1 Erdölampe,

2 Nähmaschinen, 1 Darmmaschine, 1
Gase, 1 Flug, 1 Staubmühle, 1 Wab-
gang, 1 Wabengänge, 1 Staubbeutel,
1 Saugpumpe, 1 Schitten, Pferdege-
schirre, 1 Zentrifuge, 1 Kochtopf (200 L.),
sowie viele hier nicht genannte Land-
wirtschaftl. Geräte und Gerätschaften.

Kaufinteressenten laden freundlich ein

H. Haffermann, Auktionator.

Esse

**gesunden
Schlaf**

und damit eine Kräf-
tigung des ganzen Ner-
vensystems erzielen Sie
nur durch das echte

„Baldravin“

Patentrechtlich geschützt
unter No. 36161. Es
enthält sämtliche Ex-
traktstoffe der Bal-
drianwurzel in kräftigen
Schleim gelöst. Alle
Nachahmungen, die als
elegant angeordnet
werden, sind nicht aus-
geschlossen.

Schreiben Sie Apotheken
und Drogerien, Kaufmann
in der Kreuz-Drogerie
J. D. Kolwey,
Lange Straße 43.

**Golas; Chaile-
longues, Bettkehl.**

Drabs- und Auflege-
matten, neu, sehr
billig zu verkaufen.

G. Nied, Wehnen-
werft, Jaderberg.

21. (Friedemannstr.)

Geflügel

Schierenbecks Obst- u. Südfruchtthaus

Telephon 341.

**Wenn Sie ein gutes
Seifenpulver
suchen!**

Dixin

Geflügel

Schierenbecks Obst- u. Südfruchtthaus

Telephon 341.

Geflügel

Schierenbecks Obst- u. Südfruchtthaus

Telephon 341.

Geflügel

Schierenbecks Obst- u. Südfruchtthaus

Telephon 341.

Geflügel-Gesellschaft Zweifelte,
e. G. m. u. H.

Vermögensnachweis vom 31. Dezbr. 1926.

Vestib.

Raffensbestand 822.19 Rm.

Vantaguthaben 3396.65

Geldguthaben bei der
Spark. u. Darlehenskasse 10.-

Inventar 1.-

Schulden.

Schulden an Genossen 4769.84 Rm.

Reichensfonds 1998.58 Rm.

Reichensfonds 289.32

Reichensfonds 2340.79

Reichensfonds 141.15

Wittaliederszahl am 1. Jan. 1926: 202.

Jugang: 5, Abgang: 28, Zahl der Genos-
sen am 31. Dezember 1926: 179.

Der Vorstand:

Stuhr. Klancr. Gröb.

Geflügel

Schierenbecks Obst- u. Südfruchtthaus

Telephon 341.

Geflügel

Schierenbecks Obst- u. Südfruchtthaus

Telephon 341.

Stahlhelm Jeddeler

Am Sonntag, dem 27. Februar d. J.

3. Beilage

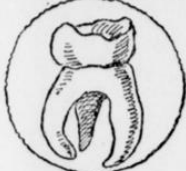
zu Nr. 51 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, dem 22. Februar 1927

Allerlei Gedankenlosigkeiten

Kast will es mir wie Blasphemie, wie Frevelhaftigkeit erscheinen, daß ich es wage, einem Sprichwort, einer Redensart oder einer Sentenz zu nahe zu treten. Sprichwörter und noch dazu geistreichen Kopf erfunden, sondern wie leuchtende und blühende Kanäle des täglichen Lebens an vielen Stellen zugleich angezündet worden und glimmen und lodern (je nachdem) heute noch unter der Decke des

in den meisten Fällen. Tante Ottilie hat sich an das Nachtschlafschlafen gewöhnt. Allerdings hat sie vor Tisch dieselbe eckelhafte Laune, die hinterdrein und nach dem durch Schnarchtöne ausgezeichneten Schlafen. — Spinnne am Abend erquidend und lebend. Wie? Hunderte von Spinnen, große und dicke, kleine und dünne, wurden von mir gefangen, damit ich die Wahrheit und den verborgenen Sinn des Tages ergründe: Vergeblich! Keine einzige

Anblick des Löwenfängers. — Tausen wie ein Wärsenbinder. Eine typische Gedankenlosigkeit. Wärsen kommt von Wärsen und hängt mit Wärsen zusammen, und der Wärsen ist natürlich der Wärsen. — Vogel-Strauß-Politist treiben. Schon deshalb ein Unfug, weil jeder, aber auch jeder Strauß davonrennt, aus Verlegenheit und sich grimmig blickt, die Verlegenheit zu bezeugen, die ihm die Menschen unterwerfen. Strauß, die den Kopf in den Sand stecken, hat es nie gegeben. Vielleicht kann man sie dazu brechen. Von Natur aus nun ist es feines Gefühl. — Hunde, die denken, denken nicht. Wo? Und ob sie denken? Ich erlaube diejenigen Herrschaften, die sich genannten Sprichwörter zu bedienen pflegen, mit einem bellenden Stör anzugewöhnen. Sie werden ihr blaues Wunder erleben. Nahezu sämtliche bellenden Hunde haben die Geisteslosigkeit, zu denken. Die einzigen, die von der Regel abweichen, sind die Bernhards. Die Bernhards haben demnach Angst vor einem Wassertröpfchen, vor einem Haifisch, vor den Schritten eines Hundewerksburschen, daß sie ohne Bedenken in die Wärsen machen würden, wenn sie welche anhaben. Sie erheben vor Angst und denken nur, um sich ein bißchen Mut einzufüllen.



Der Zahn der Zeit.



Die Faust auf's Auge.



Ins Kraut schießen! —

banalen Alltagslebens, zu Ruh und Träumen heranzuführen Generationen und zum Trost der Alten. Und so wenig gewisse Redensarten in gewissen Situationen unter allen Umständen richtig am Platze sind, so wenig haben unsere Redensarten allgemeine Gültigkeit, und manche von ihnen sind sogar falsch, falsch, gedankenlos oder gar völliger Unfug. Nicht nur die Relativitätstheorie ist falsch. Auch die Wichtigkeit der sprachwissenschaftlichen Aufgabe. Zweifelslos hat Morgensterns lauter Gold im Grunde. Aber das Personal der Wärsen- und Schlafen-Geschichte, der Wärsenwärsen und der Oberkammer vom „Monte-Carlo“ werden anderer Meinung sein, und da ich persönlich an früh um sieben Uhr angelegten Schlafen für eine Barbarei halte, behaupte ich, daß Morgensterns Sabotismus im Grunde hat. Wie würde ich es übers Herz bringen, meine Kinder aus ihrem schönsten Schlaf zu reißen. — Ein Schlafen nach Tisch macht munter und frisch? Es denkt nicht daran. Es macht faul und verdrießlich. Wenigstens

Spinne erwies sich als erquidend und lebend, und des Morgens versuchte sie weder Kummer noch Sorgen. — Schälchen zur Lust und Freude und winteln. Ein ähnlicher Fall wie der mit den abendlichen oder morgendlichen Spinnen. Den Schälchen ist es völlig einerlei, was um sie herum vorgeht. Und abgesehen davon sind sie schließlich nicht. Nur die Menschen benehmen sich, was den Abglauben betrifft, wie Schälchen. — Jemand ist ein Wärsenwärsen. Eine Gedankenlosigkeit einwurzeln! Denn haben sind die zärtlichsten und süßesten Wärsen, und Wärsenwärsen die idealen Wärsen. Man gebe hin und schaue sich das Familienleben der Wärsen an! So würde kein Beispiel und kein Vorbild, das so trefflich zur Illustration des Sprichwortes „Trautes Heim — Glück allein“ paßt. — Der Starke ist am mächtigsten allein. Wenigstens von Geburt sein Sprichwort, so doch in weitere Kreise gedrunken und hier erwähnenswert. Wie wahr das Wort ist, erhält am deutlichsten im Zoologischen Garten, insbesondere beim



Auf die Spitze treiben! —



In Teufels Küche kommen! —



Der springende Punkt —



Des Pudels Kern! —

Der Wärsen im eigenen und der Wärsen im Auge des Wärsen beruht auf einem Überlegungsfehler Martin Luthers. Wärsen ist nicht „Auge“ gleichbedeutend mit „Wärsen“. Ein Wärsen im Auge ist nicht nur ein Wärsen und vernünftiges Bild, sondern ein Wärsen. — Christlich wahr am längsten. Was vereint geachtet haben, um die Menschen zur Ehrlichkeit anzuführen. Hat sich jedoch leider stark überlebt. Die Steuerbeamten wissen davon ein Lied zu singen. — Was lange wartet, wird endlich gut. Triffst auf Thomas Manns „Jugendberga“ zu. Dem Weltkrieg läßt es sich schwerlich behaupten. Tausend Beispiele wären anzuführen, wo just durch die Länge die Qualität verdorben ward. — Hunger ist der beste Koch. Ein Hungeriger schlingt alles hinunter; und außerdem verlieren einermachen sensible Frauen jeglichen Appetit auf das, was sie selbst gegessen haben, und seien sie noch so hungrig. — Zu einem Obere hinein, zum andern hinaus. Soll heißen, daß man keine Notiz davon nimmt. Und eben darum ist die Redensart gedankenlos. Denn der Weg von einem Obere zum andern führt durchs Gehirn, und im Gehirn halten sich die Gedanken auf. Genau das Gegenteil wird ausgedrückt, daß der Weg von Obere zu Obere dafür bürgt, daß man Notiz von etwas nimmt. — Jemand kein Schlafstücken kriegen“ ist gedankenlos, weil es kein Schlafstücken gibt. Schlafstücken ist eine Mehrzahl, und zwar die Mehrzahl von „Schlafstücken“ (Stücken). Darum, wer gedankenlos sein möchte, sage richtig: kein Schlafstücken (korrekt: bei den Schlafstücken). — Wo man singt, da laßt sich ruhig nieder, böse Menschen haben keine Lieder. Seit es sich herumgesprochen hat, daß man als guter Mensch singt, sofern man tüchtig singt,

Die fünf Köpfe.

Roman von Wilsfried Sheridan.
Copyright by Drei Masken Verlag, A.G., München.
(Nachdruck verboten.)

Erster Teil.

Drei Tage in Johannesburg.

Erstes Kapitel.

In dem ein junger Mann eine unruhige Nacht verbringt.

Ein erschauer Schrei durchschneidet die stille Nachtluft, und Miles Sefton bewegt sich unruhig im Schlaf.

„Verdammt, was?“ murmelt er schlaftrunken.
Er schließt fast schon wieder, als der Schrei sich wiederholt. Diesmal führt er in die Höhe, den Ton noch im Ohr.

„Zum Teufel, was ist das?“ fragte er sich.

Er brauchte eine oder zwei Sekunden, um sich zu bedenken, daß er nicht in seinem Bett in Zentralafrika, sondern in einem Hotelzimmer in Johannesburg war. Er streckte lebhaft die Hand aus und schnippte das Licht an, fuhr mit den Fingern aus dem Bett, in ein Paar Schuhe hinein und schaute gespannt. Er sah auf die Uhr. Es war halb zwei. Dort drüben ein leises Schluchzen durch die Stille. Er stand auf, zog einen Rock über den Pyjama, öffnete die Tür und schaute den Korridor entlang. Unter der Zimmertür schlug gegenüber war ein Lichtschein; von dorther kam das Geräusch. Einer plötzlichen Eingebung folgend, ging er hinüber und klopfte an die Tür. Ein erschauer Ruf von drinnen, dann augenblicklich Stille. Sefton klopfte zum zweiten Male.

„Ist jemand verlegt?“ rief er. „Kann ich helfen?“

Keine Antwort. Sefton, der sich ein wenig verunsichert war, war im Begriff, in sein Zimmer zurückzugehen, als sich die Tür rasch öffnete und ein Mann heraustrat, die Tür hinter sich zuschließend.

„Was gibts?“ sagte Sefton. „Ich höre eine Frau aufschreien. Kann ich irgendwie behilflich sein?“

Der Mann sah ihn aufmerksam an.

„Nein, danke“, sagte er leise. „Es tut mir leid, daß Sie gestört wurden. Ich bin der Arzt, und mein Patient liegt im Fieber. Bitte, gehen Sie wieder zu Bett.“

„Gut“, sagte Miles, „aber wenn Sie Hilfe brauchen: mein Zimmer ist hier gegenüber.“

Schon wollte er sich umdrehen, als er gleichzeitig zweierlei wahrnahm und wie angewurzelt stand. In dem Zimmer drüben rief eine Frauenstimme „Hilfe!“ — und erschütterte augenblicklich — und Seftons Blick befestigte sich auf den

Griff eines Revolvers, der aus des Mannes Seitentasche ragte.

Er beugte sich vor, riß die Waffe heraus und maß den Mann mit den Augen, während er den Revolver auf der Handfläche wog.

„Ist dies das letzte Mittel der Diagnose?“ fragte er lächelnd. „Aha, alle stammen voll“, fuhr er fort, indem er die Trommel herumdrehte. „Wissen Sie, Herr „Doktor“, ich glaube Ihnen kein Wort. Was Sie sagen, klingt nicht gerade wahrheitsgemäß, auch ist es mir grundsätzlich unsympathisch, eine Frau weinen zu hören. Ich werde also in jenes Zimmer gehen und Ihren Patienten in Augenblicke nehmen. Habe ich unrecht, so will ich mich entschuldigen — sonst.“

Der Mann wurde sichtlich erregt, nahm sich dann aber zusammen. Er stellte sich vor die Tür und bedeckte mit seinem Körper den Griff.

„Mein lieber Herr“, sagte er schnell, „das ist eine ganz unerlaubte Einmischung. Ich trage den Revolver nachts der Sicherheit halber. Sie werden wohl wissen, wie gefährlich eine geschloßene Stadt wie Johannesburg ist. Befürchten Sie mich morgen in meiner Wohnung, im Brailon-Haus, da will ich Ihnen alles erklären. Mein Name ist Stark. Aber wenn Sie sich entschließen, mich zu besuchen, oder Sie werden sich erkälten.“

„Kümmern Sie sich nicht um meine Gesundheit, Freund“, entgegnete Sefton grimmig. „Wenn alles in Ordnung ist, so kann ich ja ruhig einen Blick in jenes Zimmer werfen.“

„Unter keinen Umständen! — Das wäre mehr als unangehörig!“

Sefton wurde ungeduldig. „Unangehörig — lächerlich! Ich will sehen, was in diesem Zimmer vorgeht, mit oder ohne Ihre Erlaubnis. Verstanden?“

Des Mannes Gesicht nahm einen bösen Ausdruck an. Mit einer raschen Bewegung riß er Sefton den Revolver aus der Hand und hielt ihn ihm vor die Brust.

„Wissen Sie sich nicht in Dinge, die Sie nicht verstehen, Sie junger Herr“, brummte er, „Marx, ins Bett, oder Sie werden lange schlafen und nicht wieder aufwachen.“

Miles Sefton zog eine Grimasse.

„Unter keinen Umständen! — Das wäre mehr als unangehörig!“

Sefton wurde ungeduldig. „Unangehörig — lächerlich! Ich will sehen, was in diesem Zimmer vorgeht, mit oder ohne Ihre Erlaubnis. Verstanden?“

Des Mannes Gesicht nahm einen bösen Ausdruck an. Mit einer raschen Bewegung riß er Sefton den Revolver aus der Hand und hielt ihn ihm vor die Brust.

„Wissen Sie sich nicht in Dinge, die Sie nicht verstehen, Sie junger Herr“, brummte er, „Marx, ins Bett, oder Sie werden lange schlafen und nicht wieder aufwachen.“

„Halt hatte er den Revolver fester lassen, als ihm mit eins Zerkens schwerer Schuß gegen das Handgelenk flog. Die Waffe entfiel der gelähmten Hand und posierte zu Boden. Mit einem Aufschrei blickte sich der Mann, um sie wieder zu ergreifen. Im selben Augenblick packte Sefton ihn mit beiden Händen, hob ihn wie eine Feder in die Luft und warf ihn an die Korridorwand gegenüber. Sein Kopf schlug dumpf auf, und er lag wie ein jämmerliches Häufchen auf dem weichen Läufer des Korridors. Sefton blickte sich, nahm den Revolver auf und steckte ihn in die Seitentasche seines Rockes. Dann öffnete er die Tür des geheimnisvollen Zimmers und trat ein.

Er machte die Tür zu und lehnte sich dagegen. Während er die Szene betrachtete, drehte seine Hand hinter dem Rücken den Schlüssel um. Er befand sich in einem Salon, von dem eine Tür in einen anderen Raum führte, vermutlich ein Schlafzimmer. In der Mitte stand ein Tisch mit den Resten der Abendmahlzeit. Sefton gegenüber am Tisch saß ein starker, glattrasierter Herr mit weißem Haar und rauchte eine Zigarre. Zu seiner Rechten ein dünner junger Mann mit heißen Augen. Am Ende des Tisches, dem Weißhaarigen gegenüber, Sefton den Rücken zugekehrt, lag eine junge Dame. Sie hatte den Kopf auf die Arme gelegt, und ihre Schultern bebten; ab und zu schluchzte sie halb unterdrückt auf. Der Rücken ihrer Hand war von einem häßlichen roten Mal gezeichnet, wie von der Berührung eines heißglühenden Gegenstandes. Alle Anwesenden waren in Abendkleidung, und Sefton mußte ein Röschlein unterdrücken, als ihm sein eigenes Kostüm einfiel. Die beiden Herren starrten ihn in auferstehender Überraschung an; der jüngere erhob sich halb, der Weißhaarige machte keine Bewegung und zog nur schneller an seiner Zigarre.

„Bitte, entschuldigen Sie mein Kostüm“, sagte Sefton lustig, „aber ich hatte keine Zeit, mich umzuziehen.“

Bei dem Ton seiner Stimme richtete sich die Dame auf und blickte sich um. Sefton hatte in das Gesicht des schönsten Mädchens, das er je gesehen hatte. In ihren Augen lag er Furcht und Schmerz, und als sie ihn länger anschaute, eine leise Hoffnung. Unter ihrer Hand auf dem Tische lag ein Blatt Papier, daneben ein Pfefferbälchen.

Der Weißhaarige sprach. „Sein Ton war sanft.“

„Wir entschuldigen Ihr Kostüm, wenn Sie sich augenblicklich zurückziehen. Die Badezimmer sind am Ende des Korridors.“

„Danke“, sagte Sefton. „Ich interessiere mich nicht fürs Badezimmer. Aber es interessiert mich, warum eine Frau in diesem Zimmer aufwacht.“

Der alte Herr lächelte freundlich.
(Fortsetzung folgt.)

 Landesbibliothek Oldenburg